

ÜBER DIE BEDEUTUNG

DES

GENERAL-ARCHIVS ZU SIMANCAS

FÜR DIE

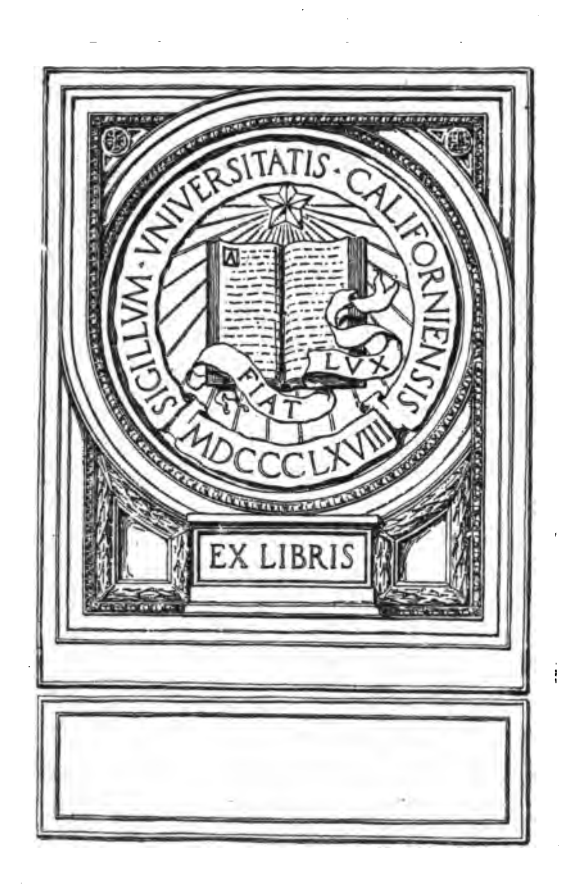
NEUERE GESCHICHTE ÖSTERREICHS.

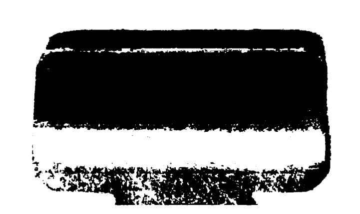
VON

VLASTIMIL KYBAL.

WIEN 1910.

GESELLSCHAFT FÜR NEUERE GESCHICHTE ÖSTERREICHS.


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS



ÜBER DIE BEDEUTUNG

DES

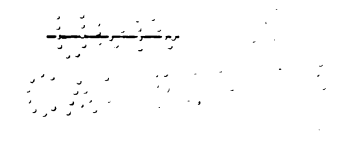
GENERAL-ARCHIVS ZU SIMANCAS

FÜR DIE

NEUERE GESCHICHTE ÖSTERREICHS.

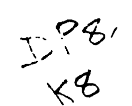
VON

VLASTIMIL KYBAL.



WIEN 1910.

GESELLSCHAFT FÜR NEUERE GESCHICHTE ÖSTERREICHS.



INHALT.

I.

Das General-Archiv zu Simancas, eines der größten Archive in Europa, war bis zum Jahre 1844 den Forschern unzugänglich. Der Belgier Gachard[1]) und der Franzose Tiran,[2]) die mit einem „*Real órden*“ ausgestattet, in das Archiv am Ende des Jahres 1843 eindrangen, konnten eine ernstere Forschung darin erst nach der Verlautbarung des neuen Reglements vom 20. April 1844 vornehmen; denn erst durch dieses Reglement hat die spanische Regierung die Schätze des Archivs den Spaniern wie den Fremden *(„á nacionales como á estranjeros“)* unter den näher angeführten Bedingungen zugänglich gemacht.[3]) Diese Bedingungen wurden später durch neue, jetzt geltende Dekrete vom 18. November 1887 und 22. November 1901 in liberalstem Sinne ausgedehnt, so daß das Archiv derzeit jedermann offen steht und alle Dokumente sowie Kataloge auf ein einfaches mündliches Gesuch den Forschern ausgeliefert werden.[4]) Man kann sagen, daß durch diese Dekrete der Schlüssel zu den spanischen Staatspapieren, der nach den früheren Reglements aus den Jahren 1588 und 1633 so eifersüchtig von den Simancasschen „*Escribanios*“

---

[1]) Vgl. *P. Gachard*, Correspondance de Philippe II sur les affaires des Pays-Bas, t. I, Bruxelles, 1848, p. I—CXII: Rapport à M. le ministre de l'intérieur.

[2]) Vgl. *Tiran* in den Archives des missions scientifiques et littéraires, t. XV *bis*, p. 193 sq. Über Tiran s. auch *Constant*, Simancas, in der Revue historique, t. XCVI, 1908, p. 64—65.

[3]) Dieses Reglement vom 20. April 1844 ist bei *Gachard*, l. c., p. 57—61 abgedruckt. Vgl. auch *Francisco Diaz Sanchez*, Guia de la villa y archivo de Simancas, Madrid, 1885, p. 238—239; *ibid.*, p. 240 liest man einen Auszug aus dem für die Archivare geltenden Reglement vom 25. März 1881.

[4]) S. Real decreto orgánico del Cuerpo facultativo de Archiveros, Bibliotecarios y Anticuarios y reglamento dictado para su ejecución, 18 de Noviembre de 1887. Edición special. Madrid 1888. — Reglamento para el régimen y gobierno de los archivos del estado, etc. aprobado por Real decreto de 22 de Noviembre de 1901. Edición oficial. Madrid 1901.

bewacht wurde, wie die bekannte Geschichte mit dem aragonischen Chronisten Diego Dormer beweist,[1]) jetzt den Händen des wissenschaftlichen Publikums ausgeliefert wurde und daß die modernen Staatsarchivare von Simancas von dieser Zeit an ihre Fürsorge von den historischen Dokumenten auch auf die Historiker selbst ausgedehnt haben. Heute gibt es wirklich kein zweites Archiv in Europa, in welchem der Forscher mit größerer Freiheit und mit freundlicherer Unterstützung von Seiten der Archivbeamten arbeiten könnte, wie das von Simancas. Trotzdem gibt es in Europa kein zweites Archiv von gleich großer Bedeutung, das so wenig bekannt und ausgenützt wäre, wie dieses spanische General-Archiv. Es ist allgemein bekannt, daß der Grund dieser Tatsache die Verlegung des Archivs in ein armes und verwüstetes *„Pueblo“* in Nord-Kastilien ist, wo jeder längere Aufenthalt mit solchen materiellen Schwierigkeiten verbunden ist, daß nicht jeder Forscher Lust und Möglichkeit hat, dieselben zu überwinden. Wohl sind die Pforten des monumentalen *„Castillo“* den Historikern geöffnet worden, aber man ließ den armen Teufel, mit Ausnahme der sechsstündigen Arbeitszeit, draußen in miserablen *„viviendas“* stecken, wo, wie der *„Jefe“* des Archivs selbst bekennt, ein Stadtbewohner nur *„á duras penas“* sich akkomodieren kann.[2]) Die von fremden wie auch von spanischen Forschern in dieser Richtung geäußerten Beschwerden sind einstimmig und allgemein. Trotzdem ist gar keine Hoffnung, daß das Archiv anderswohin verlegt würde, und die einzige Lösung der Frage soll die durch eine elektrische Tramway bewerkstelligte Verbindung Simancas mit der hübschen, 11 Kilometer entfernten Stadt Valladolid sein.

Es ist begreiflich, daß die Resultate einer unter solch außerordentlichen Zuständen unternommenen Forschung schon an sich selbst sehr wertvoll sein müssen. Aber auch ungeachtet dieses „meriti praemium“, ist die Forschung in einem Archive, das 33 Millionen Dokumente in 80.000 Bänden enthält, ungemein fruchtbar, und man kann ohne Übertreibung sagen, daß der Gewinn aus der geleisteten Arbeit in vollkommenem Einklange mit dem darauf verwendeten Kapital steht. Es genügt nur zu übersehen, wie Großes von den Forschern der einzelnen Nationen

---

[1]) S. *Gachard*, l. c., p. 50—55.

[2]) *Diaz Sanchez*, l. c., p. 9.

während der 66 Jahre, seitdem das Archiv zugänglich ist, von seinen Schätzen ans Licht gezogen und der wissenschaftlichen Welt übergeben wurde. Aus solcher, wenn auch sehr knappen Rundschau über die geleistete Arbeit werden wir zugleich plastisch ersehen, welchen Rang die österreichische Geschichtsforschung auf diesem Felde des internationalen Strebens einnimmt und welches Ziel und Arbeitsprogramm sich für die Zukunft hieraus ergibt.[1])

1. Von den Spaniern ist es vor allem die königliche historische Akademie in Madrid (Real Academia de la historia) gewesen, die die Simancasschen Dokumente für ihre große „*Colección de los documentos inéditos para la historia de España*“ ausgenützt hat;[2]) aus den einzelnen Partien dieser Sammlung genügt es für unseren Zweck, die Herausgabe der diplomatischen Korrespondenz Filipps II. mit seinen Wiener Botschaftern aus den Jahren 1556—1572 anzuführen.[3]) Die spanische Kommission der Militäringenieure (Comisión de ingenieros militares) hat auf Grund der Simancasschen Quellen verschiedene Bände aus der Kriegsgeschichte des

[1]) Eine Liste der Forscher, welche in Simancas in den Jahren 1844—1885 arbeiteten, gibt *Díaz Sanchez*, l. c., p. 244—295. Vgl. auch *Constant*, l. c. Die Mitteilung der amtlichen Forscherliste aus der Zeit nach dem Jahre 1885 verdanke ich dem jetzigen „Jefe del Archivo“, *Don Julián Paz*, der mir auch sonst sehr nützliche Angaben mit liebenswürdigster Willfährigkeit unterbrachte. In der folgenden Übersicht sind nur die wichtigsten Publikationen aus dem Simancasschen Archive verzeichnet; einzelne Artikel oder Schriften, wo die Simancasschen Akten nur indirekt angeführt werden, sind weggelassen. Viele Forscher lassen sich aus Simancas nur einzelne Aktenstücke abschreiben und zukommen, und manche Forscher, namentlich die südamerikanischen, kommen ins Archiv aus mehr praktischem als wissenschaftlichem Interesse, um nämlich dort die die Grenzen der Staaten betreffenden Dokumente herauszusuchen. Das gilt auch von den Genealogen.

[2]) Über diese Sammlung s. zwei Berichte: einen von *P. Gachard* in den Compte-Rendus des séances de la commission royale d'histoire, 3e série, t. X, 1869, p. 165—210 (über 51 Bände), und den anderen von *Th. Bussemaker* in den Bijdragen voor vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde, ed. R. Fruin, 3. Serie, Bd. IX., 1893, p. 352—458. Es wäre wünschenswert, einen ähnlichen Bericht, der das Verzeichnis aller auf die österreichische Geschichte sich beziehenden Aktenstücke enthalten würde, zu besitzen.

[3]) Correspondencia de los principes de Alemania con Felipe II y de los embajadores de éste en la corte de Viena, hgg. von Marquis Fuensanta del Valle, t. I. 1556—1563 (Band XCVIII. 1891); t. II. 1563—1568 (Bd. CI. 1891, cf. Bd. XXVI., XXVII. und XXVIII.); t. III. 1568—1570 (Bd. CIII. 1892); t. IV. 1570—1572 (Bd. CX. 1894).

XVI. und XVII. Jahrhunderts herausgegeben.[1]) Der spanische Historiograph *Modesto Lafuente* hat auf den Aktenstücken von Simancas einige Partien seiner noch immer wertvollen „Historia general de España" aufgebaut.[2]) Der bekannte Staatsmann und Historiker *Antonio Cánovas del Castillo* schöpfte aus den Simancasschen Quellenschätzen für seine Studien über das XVI. und XVII. Jahrhundert, besonders für die „Historia de la decadencia de España desde el advenimiento al trono de Felipe III hasta la muerte de Carlos III."[3]) Von anderen zahlreichen spanischen Historikern, die in Simancas arbeiteten, sind es besonders *Eduard v. Hinojosa*,[4]) *Richard v. Hinojosa*[5]) und *Antonio Rodriguez-Villa*, welch letzterer die gründlichen Monographien über den Admiral Franz von Mendoza und über den Marquis Ambros Spinola veröffentlichte.[6])

2. Von den belgischen Geschichtsforschern, für welche das spanische General-Archiv um so wichtiger ist, je enger die Beziehungen von Flandern zu Spanien im XVI. und XVII. Jahrhunderte waren, ist es vor allem der schon angeführte *Prosper Gachard*, der zweimal in Simancas forschte (1843 und 1846) und auf Grund dieser Forschung, außer anderem, die monumentale Aktensammlung „Correspondance de Philippe II sur les affaires des Pays-Bas, publiée d'après les originaux conservés dans les

---

[1]) S. *Memorial de Ingenieros*, Madrid, t. II. (1847) über die Schlacht bei Lepanto; t. III. IV. V. VI. 1848—1851 „Informe de la Comisión de historia en el archivo de Simancas." Die Sammlung selbst ist nicht zu finden.

[2]) *Modesto Lafuente*, Historia general de España, Bd. I—XXIX., Madrid 1850—1867.

[3]) Vgl. auch von *Cánovas* eine interessante Übersicht der spanischen Geschichte unter den Habsburgern „Bosquejo histórico de la casa de Austria", 1869 (ein seltener Separatabdruck aus der Enciclopedia española del derecho y administración, Bd. VII.). Über Canovas' historische Arbeiten s. den Nekrolog von *Vicente Vignau y Ballester* in den Discursos leídos ante la Real Academia de la Historia, Madrid 1898.

[4]) Unter anderen Schriften *Eduards v. Hinojosa* s. seine „Historia general del derecho español," Madrid 1887. S. auch die Geschichte Spaniens, die in der von der historischen Akademie in Madrid herausgegebenen „Historia general de España" unter dem Titel „Historia de España desde la invasión de los pueblos Germanicos hasta la ruina de la monarquia", Madrid 1898, 2 Bde., erschien.

[5]) Vgl. *Richard v. Hinojosa*, Felipe II y el conclave de 1559, Madrid 1889.

[6]) *Antonio Rodriguez-Villa*, D. Francisco de Mendoza, almirante de Aragón, Madrid 1899, und Ambrosio Spinola, primero marqués de los Balbases, Madrid 1904. — S. auch *F. de La Iglesia*, Estudios historicos (1515—1555), Madrid 1908.

archives royales de Simancas" herausgegeben hat.[1]) Im systematischen Durchforschen der Simancasschen Quellen für die belgische Geschichte des XVII. Jahrhunderts fährt vom Jahre 1906 *Henri Lonchay*, Professor an der Brüsseler Universität, fort.[2]) Außer dieser systematischen Forschung haben von belgischen Historikern namentlich Graf *Villermont,*[3]) *Kervyn de Lettenhove,*[4]) *Edmond Vanderstraeten*[5]) und *Max Rooses*[6]) die Simancasschen Materialien benützt.

3. Die niederländische Regierung hat nach Simancas im Jahre 1904 den Professor der Leydenschen Universität *Theodor Bussemaker* geschickt; von diesem Forscher liegt ein Verzeichnis der auf die niederländische Geschichte sich beziehenden Akten vor.[7])

4. Von italienischen Historikern benützten die Simancasschen Quellen *Carini,*[8]) *Leva,*[9]) *Malagola* aus Venedig, *de Blasiis* aus Neapel, *Giussani* aus Como,[10]) *Raulich* aus Mailand,[11]) u. a.

---

[1]) Der erste Band ist im Jahre 1848 erschienen und reicht vom Ende des Jahres 1558 bis zum Ende des Jahres 1567; der letzte Band aus dem Jahre 1880 geht bis zu der Mitte des Jahres 1577. Die Sammlung ist nicht zu Ende geführt worden, aber die Abschriften Gachards sind in dem königlichen Archive in Brüssel in 31 Bänden, die bis zum Jahre 1598 reichen, aufbewahrt.

[2]) Vgl. *H. Lonchay,* Les archives de Simancas au point de vue de l'histoire des Pays-Bas au XVIIe siècle. Extrait des Bulletins de la Commission royale d'histoire de Belgique, 1906, t. LXXV. H. L. studiert besonders die Geschichte der Regierung des Erzherzogs Albrecht und die Geschichte der letzten zwanzig Jahre des XVII. Jahrhunderts.

[3]) *Le comte de Villermont,* Tilly ou la guerre de trente ans de 1618 à 1632, 2 vol., Bruxelles 1860. — Ernest de Mansfeldt, 2 vol., Bruxelles 1865—1866.

[4]) *Kervyn de Lettenhove,* Relations politiques des Pays-Bas et de l'Angleterre sous le règne de Philippe II, 11 vol., Bruxelles 1882—1900.

[5]) *Edmond Vanderstraeten,* La musique aux Pays-Bas avant le XIXe siècle, 8 vol., Bruxelles 1867—1888.

[6]) *Max Rooses,* P. T. Rubens. Correspondance et documents épistolaires concernant sa vie et ses oeuvres (Codex diplomaticus Rubenianus), t. III, Anvers 1900, sq.

[7]) *Th. Bussemaker,* Verslag van een voorloopig onderzoek te Lissabon, Sevilla, Madrid, Escorial, Simancas en Brussel, naar Archivalia belangrijk voor de Geschiedenis van Nederland, Haag 1905.

[8]) *Carini,* Gli archivi e le bibliotheche di Spagna, 2 vol., 1882.

[9]) *Leva,* Storia documentata di Carolo V. in correlazione coll' Italia, 1863.

[10]) *A. Giussani,* Il forte di Fuentes. Episodi e documenti di una lotta secolare per il dominio della Valtellina. Como 1905.

[11]) *Italo Raulich,* Storia di Carlo Emmanuele I, duca di Savoia, 2 Bde., Mailand 1896, 1902.

5. Die Forschung der französischen Historiker wurde durch den bekannten Raub Napoleons I. vom Jahre 1811 erleichtert; die französische Regierung wurde zwar im Jahre 1816 gezwungen, einen Teil des nach Paris geschafften Archives nach Simancas zurückzustellen, aber trotzdem ist in Paris eine sehr reiche Sammlung diplomatischer Korrespondenz, die auf die französische Geschichte des XVI., XVII. und XVIII. Jahrhunderts Bezug hat, zurückgeblieben; dieselbe ist in „Archives Nationales" in Paris in musterhafter Ordnung aufbewahrt.[1]) Dieses Napoleonischen Privilegiums ungeachtet, arbeiteten die französischen Historiker in Simancas seit dem Jahre 1843, und es wurde schon gesagt, daß *Tiran* ins spanische Sanktuarium noch in der Ära der Filippschen Reglements eingedrungen ist. Tiran wurde von Guizot mit einer historischen und literarischen Mission nach Spanien beauftragt und von der französischen Regierung bis zum Jahre 1850 reichlich unterstützt. Der Erfolg seiner Mission sind zahlreiche Abschriften gewesen, die jetzt teilweise in dem Archive des Ministeriums des Äußern (16 Bde. aus den Jahren 1556—1699), teilweise im Archive der Algierschen Regierung aufbewahrt sind.[2]) Nach Tiran arbeiteten in Simancas viele französische Historiker über spezielle Fragen, namentlich Ruble, Combes, Maulde, Baudrillart, Boissonnade, Calmette, F. Rousseau, Gaillard, Flammermont, Constant, René Ancel, Muret, Conard, u. a.;[3]) eine systematische Forschung hat *Boissonnade* über die Beziehungen Navarras zu Frankreich und Kastilien[4])

---

[1]) Vgl. *Gachard*, l. c., p. 20—38, und Notice sur la collection des Archives de Simancas, Bulletin de la commission royale d'histoire de Belge, 3e série, t. III, 1868, p. 9—78. Spanischerseits: *Díaz Sanchez*, l. c., p. 46—52 und Revista de archivos, bibliotecas y museos, t. VII (1877), p. 46, 61, 79, 95, 110, 147, 162. Ich bemerke, daß manche Dokumente, die die französische Geschichte des XVI. und XVII. Jahrhunderts direkt betreffen, in Simancas, Apéndice de Estado, leg. 1 noch aufbewahrt sind.

[2]) Vgl. *Constant*, l. c., p. 65. Über die Mission Tirans s. auch *Julián Paz*, La misión Tirán en España y los documentos de Simancas existentes en Paris, in der Revista de archivos, bibliotecas y museos, IIIa época, año IX, tomo XII, 1905, p. 420—428.

[3]) Vgl. eine Liste der hierher gehörigen Arbeiten bei *Constant*, l. c., und bei *Langlois-Stein*, Les archives de l'histoire de France, Kap.: Simancas. Die Liste ist nicht komplett.

[4]) Vgl. *Boissonnade* in den Archives des missions scientifiques, t. XVII, 1891, p. 201—241.

und *Baudrillart* über Filipp V. und Frankreich unternommen.[1])

6. Unter den schweizerischen Geschichtschreibern, die ihre Forschung auf die Simancasschen Quellen gegründet haben, sind namentlich *Eduard Rott*[2]) und *Mario Schiff*[3]) zu nennen. Auch für *G. Saige's* Geschichte des Fürstentums Monaco boten die Simancasschen Schätze manche Quellen.[4]) Von den luxemburgischen Geschichtschreibern ist in den amtlichen Verzeichnissen des Simancasschen Archives Prof. *Eugen Wolff* (über die Geschichte des Dreißigjährigen Krieges) zum Jahre 1902 genannt.

7. Die englische Geschichtsforschung schöpfte aus dem spanischen Generalarchive mit derselben Systematik und Großzügigkeit, mit welchen sie aus allen großen europäischen Archiven schöpft. Ungeachtet dessen, daß sich im British Museum eine Anzahl von Original-Konsulten und von anderen spanischen Aktenstücken befindet,[5]) hat die englische Regierung auf Grund des Simancasschen Materials eine großangelegte Publikation der spanischen Staatsdokumente, die Beziehung zur englischen Geschichte haben, unter dem Titel *„Calendar of Lettres, Despatches and State Papers relating to the negotiations between England and Spain, preserved in the archives at Simancas and elsewhere"* unternommen und die Forschung zuerst Bergenroth, später Pascual de Gayangos und endlich dem Major Martin Hume anvertraut.[6]) Außerdem haben von den Engländern die Simancasschen Akten benützt: *Froude*

---

[1]) Vgl. *Baudrillart* in den Archives des missions scientifiques, 3e série, t. XV, 1889, p. 1—164 und in den Nouvelles archives des missions scientifiques, t. VI, 1895, p. 377—397. Von Baudrillart ist auch das bekannte Werk: Philippe V et la Cour de France, 4 Bde., Paris 1890—1901.

[2]) *Edouard Rott,* Henri IV, les Suisses et la Haute Italie. La lutte pour les Alpes (1598—1610). Étude historique d'après des documents inédits des archives de France, de Suisse, d'Espagne et d'Italie. Paris 1882.

[3]) S. das Sammelwerk „Documents sur l'escalade de Genève, tirés des archives de Simancas, Turin, Milan, Rome, Paris et Londres 1598—1603, publiés par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève. Genève 1903.

[4]) *Gustav Saige,* La seigneurie de Monaco au milieu du XVIe siècle et jusqu'au milieu du siècle suivant. Monaco 1892.

[5]) S. den vorzüglichen Katalog von *Pascual de Gayangos,* Catalogue of the manuscripts in the spanish language in the British Museum, 4 vols., London 1875—1893.

[6]) In dem ersten von acht bisher (1862—1904 für die Jahre 1485—1546) erschienenen Bande ist eine Einleitung über Simancas von Bergenroth.

und *Gardiner* zu ihrer englischen Geschichte, Miss *Everett Wood* zur Geschichte der Katharina von Aragonien, u. a.[1])

8. Aus der Geschichte der spanischen Monarchie ist leicht abzusehen, daß die Hauptdepots der spanischen Staatsdokumente von einer großen Wichtigkeit auch für die Geschichte Amerikas, Afrikas, Indiens und aller anderen außereuropäischen Kolonien sind, die in früheren Zeiten unter dem direkten oder nur indirekten Machteinflusse des pyrenäischen Reiches standen; umsomehr gilt das von dem nahen Portugal, das sechzig Jahre lang der spanischen Krone einverleibt war. Trotzdem haben weder die transatlantischen noch die portugiesischen Historiker das Quellenmaterial in Simancas (und für die Kolonialgeschichte das sogenannte Indienarchiv in Sevilla) genügend ausgenützt. Die Simancassche Forscherliste weist zwar ziemlich zahlreiche Amerikaner aus den Vereinigten Staaten, aus Brasilien, Peru, Chile, Bolivia, Venezuela usw. und sogar einen Japaner (Dr. N. Murakami über die japanische Gesandtschaft 1584—1585) als seine Gäste aus, aber es ist uns nicht bekannt, ob die Arbeit dieser Forscher größere wissenschaftliche Resultate zur Folge gehabt hat. Wir nennen nur zwei hierher gehörende Schriften, eine von *Biggar*[2]) und eine andere von *Roberison*[3]); außerdem haben zwei Franzosen, *Jules Humbert*[4]) und Graf *Henry de Castries*[5]), die Simancas'schen Quellen für ihre Werke über die außereuropäischen Verhältnisse zu Rate gezogen.

---

[1]) Die Abschriften *S. R. Gardiners* befinden sich jetzt im British Museum, *Add.* 31.111 und 31.112 unter dem Titel: „Transcript of State-Paper 1603—1625, made by S. R. Gardiner from originals at Simancas and Venice, with some from Brussels, the Hague, London and Paris," 2 vols., ff. 370, 372, 4°. S. auch *Gardiners* Publikation von Letters and other documents illustrating the relations between England and Germany at the commencement of the Thirty Years' War. London 1865, 1868 und: Prince Charles and the Spanish Marriage 1617—1623, 2 Bde., London 1869.

[2]) *H. O. Biggar,* The voyages of the Cabots and of the Corte-Reals to North-Amerika and Greenland, Extrait de la Revue Hispanique, t. X, 1903. Ich hatte diese Abhandlung nicht in den Händen.

[3]) *Emma Helen Blair and J. Al. Robertson,* The Philippine Islands (1493—1803), 21 vols., Cleveland 1903—1905. In dem Besucherverzeichnisse kommt noch oft *Will. R. Stepherd* als Forscher über die Geschichte der Luisiana und Florida vor.

[4]) *Jules Humbert,* Les origines vénézueliennes. Essai sur la colonisation espagnole en Vénézuela. Bordeaux 1905 (Bibliothèque des Universités du Midi, fasc. XI).

[5]) *Cte. Henry de Castries,* Les sources inédites de l'histoire du Maroc de 1530 à 1845. Ière série, 3 vols., Paris 1905—1906.

9. Wenn wir jetzt aus der Sphäre des spanischen Einflusses nach Europa zurückkehren und auf die Staaten jenseits des Rheins einen Blick werfen, so haben wir zunächst das Deutsche Reich zu beachten. Die Arbeit der deutschen Historiker in Simancas wurde schon im Jahre 1845 durch *Heine* begonnen.[1]) In späterer Zeit finden wir in Simancas zuerst *Wilhelm Maurenbrecher.* Maurenbrecher arbeitete in Simancas vom Juli 1862 bis August 1863 und die Frucht seiner Forschung war das bekannte Buch über Karl V. und die deutschen Protestanten 1545—1555, aus dem Jahre 1865.[2]) Aber Maurenbrecher leistete noch mehr; aus dem Vorworte zu dem eben genannten Buche erfahren wir, daß er mit Genehmigung der preußischen Regierung „die spanischen Staatspapiere zur deutschen Geschichte seit dem Augsburger Religionsfrieden“ in Simancas gesammelt hatte, um sie nachher abdrucken zu lassen. Leider sind diese Abschriften, die später in die Hände des Dr. Walter Götz gekommen sind, wie wir aus dem Vorworte des unten angeführten Buches Paul Herres erfahren, nicht gedruckt worden. Eine ebenso breit angelegte Quellenuntersuchung ist nachher erst von *Karl Mayr* für die Sammlung von „Briefen und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges“[3]) in Aussicht genommen, und es ist bekannt, daß eben die spanischen Quellen den Wert der Sammlung sehr gehoben haben. Es ist nur schade, daß diese Quellenpublikation in den Rahmen einer auf den verschiedenartigsten Dokumenten beruhenden Sammlung eingepaßt werden mußte, und deshalb sehr fragmentarisch und mangelhaft erscheint, wie eine genauere Prüfung auf der Stelle erweisen kann Eine gründliche Forschung in Simancas über die Habsburger Liga in den Jahren 1625—1635 hat *Heinrich Günther* im Jahre 1906 unternommen und seine Resultate in einem sehr belehrenden Buche herausgegeben.[4]) Die Simancassche Fremdenchronik weist noch mehrere deutsche

---

[1]) Vgl. *J. J. Döllinger,* Dokumente zur Geschichte Karls V. und Filipps II. und ihrer Zeit, Regensburg 1862. (Beiträge zur politischen, kirchlichen und Kulturgeschichte der sechs letzten Jahrhunderte, Bd. I).

[2]) *W. Maurenbrecher,* Karl V. und die deutschen Protestanten 1545—1555. Nebst einem Anhang von Aktenstücken aus dem spanischen Staatsarchive von Simancas, 1865.

[3]) Bd. VII. und VIII.

[4]) *H. Günther,* Die Habsburger Liga 1625—1635. Briefe und Akten au dem Generalarchiv zu Simancas (Historische Studien, hgg. von E. Ebering Heft LXVII). Berlin 1908.

Geschichtsforscher aus, die eine spezielle Forschung im Auge hatten: aus der älteren Zeit den Kunsthistoriker *Karl Justi*[1]) und aus der jüngeren Zeit *Ernst Schäfer*,[2]) *Johann Georg Preuss, Otto Hellmuth-Hopfen, Karl Stählin, Ernst v. Moeller* u. a. In der Gesuchsliste kommt noch öfter *Paul Herre* vor.[3])

10. Aus Dänemark sind, soweit man aus den „Memorias" sehen kann, *Karl Bratli* (1901, 1907) und *Knut Fabricius* (1907) nach Simancas gekommen, um dort die Beziehungen zwischen Spanien und Dänemark zu studieren.[4]) Von den Schweden wird zum Jahre 1908 *Arthur Stille* (die diplomatischen Beziehungen zwischen Schweden und Spanien im Jahre 1710) verzeichnet.

11. Die Polen erscheinen in Simancas erst in der neuesten Zeit; zwar suchte schon im Jahre 1891 *Stanislav Smolka* im spanischen Archive die Depeschen des Kardinals Caraffa, aber nicht in persönlicher Forschung. Im Jahre 1906 ist dagegen *Adam Szelągowski* persönlich ins Archiv gekommen, um dort „die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Polen im XVII. Jahrhunderte" zu studieren.[5]) Zwei Jahre später kam auch der erste Russe, Professor *E. Šmurlo*, nach Simancas.

12. Die österreichische Geschichtsforschung nimmt in den Simancasschen Recherchen einen der letzten Plätze ein; seit der Zeit Anton Gindelys bis zu den jüngsten Tagen, d. h. fast ein halbes Jahrhundert lang arbeitete in Simancas kein einziger Forscher systematisch für die österreichische Geschichte. Gindely ist nach Simancas zuerst im Jahre 1861 gekommen und später noch einmal dorthin zurückgekehrt, jedesmal für längere Zeit. Wir werden unten von seinen großartig angelegten Forschungen sprechen, aber es sei uns erlaubt, früher von einer parallelen und später wiederum erneuerten Forschung der ungarischen Geschichtsforscher in Simancas ein Wort zu sagen. Von den

---

[1]) Vgl. *Karl Justi*, Diego Velasquez und sein Jahrhundert, 2 Bde., Bonn 1883. — Murillo, Leipzig 1892.

[2]) *Ernst Schäfer*, Beiträge zur Geschichte des spanischen Protestantismus und der Inquisition im sechzehnten Jahrhundert. Nach den Originalakten in Madrid und Simancas, 3 Bde., Gütersloh 1902.

[3]) Vgl. *Paul Herre*, Europäische Politik im Cyprischen Krieg, 1570—1573. Bd. I., Leipzig 1902, und Barbara Blomberg, Leipzig 1910. — Über die bisherige Forschung in Simancas s. auch den Artikel von *Fritz Wahl* „Das Archiv von Simancas" in der Frankfurter Zeitung vom 5. April 1908.

[4]) S. *C. Bratli*, Filip II af Spanien, hans lif og personlighed. Kopenhagen 1910.

[5]) Vgl. *A. Szelagowski*, Rozkład Rzeszy i Polska za panowania Władysława IV. Krakau 1907.

Ungarn ist schon um Jahren 1868/9 der ungarische Historiograph *Wilhelm Frankl* (*Fráknói*) in Simancas eingetroffen und hat dort einige Aktenstücke für die ungarische Geschichte aus den Jahren 1616 bis 1633 kopiert. Die Recherchen wurden später von der ungarischen Akademie der Wissenschaften und der österreichisch-ungarischen Botschaft in Madrid durch die Beschaffung der Aktenabschriften zuerst aus der Zeit bis zum Jahre 1600 (1879) und dann aus den Jahren 1601—1608 (1889 und 1890) systematisch erledigt. Um die Simancasschen Dokumente hat später in den Jahren 1903, 1904 und 1906 noch *Andreas Veress* für seine Herausgabe der Korrespondenz des P. Alfonso Carrillo angesucht.[1])

Anton Gindely studierte in Simancas die Geschichte des Dreißigjährigen Krieges; der unmittelbare Erfolg seiner Studien war eine Abhandlung über die politische Lage Europas am Ende des XVI. Jahrhunderts und über den spanischen Einfluß auf die Papstwahlen.[2]) Die Quellen selbst hat Gindely erst in seinen Werken über Rudolf II., über Wallenstein und in der allgemeinen Geschichte des Dreißigjährigen Krieges verwertet, und es ist bekannt, daß das, was diese großartig angelegten, auf eine imposante Masse von Dokumenten basierten, aber nach einer nicht genug strengen und gründlichen Methode verfaßten Werke sich nicht überleben ließ, an erster Stelle die spanischen Quellen waren. Gindely hat leider die spanischen Quellen nicht herausgegeben, wie es Ranke wünschte,[3]) sondern hat sie dem königlichen Landesarchive in Prag vermacht, ebenso wie die belgischen, französischen, englischen, deutschen und ungarischen Forscher ihre Abschriftensammlungen den betreffenden historischen Anstalten überlassen hatten. Leider muß man aber sagen, daß die Gindelysche Sammlung (1601—1648) sehr unvollständig und zur Publikation ungeeignet ist (ebenso wie z. B. die Gardinersche Sammlung im British Museum), weil sie meistenteils nur knappe Regesten und Exzerpte enthält. Diese leisteten freilich einem geschickten Forscher, wie es Gindely war, bei der Verarbeitung seines nach bestimmter Konzeption und bestimmtem Programme verfaßten Werkes vorzügliche Dienste, aber jedem anderen Werke und

---

[1]) S. *Dr. Veress Endre*, Carrillo Alfonz Jezsuita-Atya Levelezése és iratai (1591—1618). Monum. Hung. Historica. Diplomataria, vol. XXXII. Budapest 1906.

[2]) Sitzungsberichte der Wiener Akademie, 1862. Cf. Archivalische Zeitschrift, Bd. VI.

[3]) S. W. VII, p. 204, Anm. 1.

jeder anderen Untersuchung könnten sie doch nur in bescheidenem Maße dienen. Die Recherchen, die Gindely in Simancas vor einem halben Jahrhunderte anstellte, erfordern also heute eine Revision und eine Ergänzung.

Zur Erkenntnis dieses Bedürfnisses ist jüngst die rege Verwaltung des königlichen böhmischen Landesarchives in Prag gekommen. Indem sie jetzt an eine kritische Herausgabe der böhmischen Landtagsakten seit dem Jahre 1604, die in die Hände der böhmischen Archivare J. B. Novák und Kamil Krofta gelegt ist, herantritt, hat sie im vorigen Jahre (1909) ihren jungen Archivbeamten Dr. Josef *Borovička* nach Simancas geschickt, damit er dort das vollständige, auf die böhmische Geschichte von 1604 bis 1617 sich beziehende Quellenmaterial sammle. Das Resultat dieser Mission sind zahlreiche Kopien von Akten, die nicht nur die böhmische, sondern auch die österreichische und reichsdeutsche Geschichte in jener Zeit des vorwaltenden Einflusses Böhmens auf die politische und religiöse Geschichte Mittel-Europas betreffen und die fragmentarische Publikation von Karl Mayr ergänzen.[1])

In demselben Jahre, aber für kürzere Zeit, ist der Verfasser dieser Abhandlung mit Unterstützung des Ministeriums für Kultus und Unterricht und der böhmischen Akademie der Wissenschaften in Prag nach Simancas gegangen, um dort die böhmische und österreichische Geschichte in den Jahren 1618, 1619 und 1620 zu studieren. Die Resultate dieser Forschung sollen in einem selbstständigen Werke vorgelegt werden.

Abgesehen von diesem letzten Versuch einer *systematischen* Forschung in Simancas für österreichische, respektive böhmische Geschichte des XVII. Jahrhundertes, ist zu konstatieren, daß zum Zwecke eines speziellen Studiums noch folgende Historiker aus Österreich in dem Simancasschen „Castillo" persönlich arbeiteten: Hofrat von *Pastor* über die Geschichte der Päpste,[2]) Hauptmann Josef *Paldus* über die österreichischen Erbfolgekriege,[3]) Dr. Rudolf *Beer* über die Kunstgeschichte[4]) und Professor *Turba* über die

[1]) Näheres über seine Recherchen wird Dr. Borovička in den Berichten des königlichen Landesarchives in Prag referieren.

[2]) *L. Pastor*, Geschichte der Päpste, Bd. I—IV. Freiburg 1901—1907.

[3]) Cf. *J. Paldus*, Simancas und sein Archiv. Erinnerung an Spanien, Wien, 1909.

[4]) *R. Beer*, Akten, Regesten und Inventare aus dem Archivo General zu Simancas. Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiser-

Thronfolgegeschichte der Habsburger seit dem XVI. Jahrhunderte.[1])

Wir werden aus der folgenden Übersicht des in dem Simancasschen Archive aufbewahrten Quellenmaterials ersehen, wie viele Dokumente vom höchsten Werte dort noch einer Herausgabe und Bearbeitung seitens der Forscher über die neuere Geschichte der österreich-ungarischen Monarchie harren. Unsere Behandlung des Stoffes wird natürlich nur die prinzipiellen Fragen der Simancasschen Archivkunde (wenn ich so sagen darf) betreffen, denn ihr erstes Ziel ist, unseren Historikern, die Simancas zu besuchen gedenken, eine nützliche Einführung in ihr Studium zu bieten.

II.

Das General-Archiv zu Simancas ist in zehn folgende Fonds geteilt: [2]) I. Casa real, II. Cámara de Castilla, III. Consejo real de Castilla, IV. Estado, V. Gracia y justicia, VI. Guerra, VII. Hacienda, VIII. Inquisición, IX. Italia, X. Marina.

Aus diesen Fonds sind für die außerspanische Geschichte die wichtigsten der IV. Fonds, genannt „Estado" oder „Secretaría de Estado", und der IX. Fonds „Italia" mit besonderer Rücksicht auf italienische, flandrische und portugiesische Geschichte.

Der Fonds „Estado" enthält 8132 Legajos (= Faszikeln) aus den Jahren 1265—1833 und der Fonds „Italia" 2796 Legajos aus den Jahren 1402—1705. Das Quellenmaterial des erstgenannten Fonds stammt aus der Kanzlei des Staatsrates (Consejo de Estado), das Quellenmaterial des zweiten aus den Kanzleien der sogenannten Provinzialsekretariate (secretarías provinciales). Über die Organisation dieser wichtigen Staatsorgane, ohne deren Kenntnis man die Simancasschen Staatsdokumente nicht verstehen kann, werden

---

hauses, Bd. XII, 1890, p. XCI—CCIV. — Von Beer stammt auch ein vorzügliches Verzeichnis der Handschriftenschätze Spaniens, das von einer sehr wertvollen Bibliographie begleitet ist. Der Titel desselben ist: Handschriftenschätze Spaniens. Bericht über eine im Auftrage der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in den Jahren 1886—1888 durchgeführte Forschungsreise. Wien 1894 (Separatabdruck aus den S. B. der Wiener Akademie, Bd. 124, 125, 126, 128, 129, 131).

[1]) *G. Turba*, Beiträge zur Geschichte der Habsburger, I., II., III. Archiv für österr. Geschichte, Bd. 86, 90.

[2]) Vgl. *Díaz Sanchez*, Guia de la villa y archivo de Simancas, p. 297—299. — Über die äußere Geschichte des Archives, die ich hier vollständig außer Acht lasse, s. neuestens den obangeführten Artikel von *Constant*, in der Revue Historique t. XCVI, 1908.

wir unten handeln; hier genüge es, den äußeren Charakter der zwei angeführten Fonds, wie derselbe aus der Inventarisierung und Lokalisierung ihrer Akten im Archive hervorgeht, darzulegen.

Das erste Inventar der Fonds „Estado“ und „Italia“ wurde im Jahre 1630 von *Antonio Hoyos* zusammengestellt; dasselbe bezieht sich natürlich nur auf die Staatspapiere, die bis zu jenem Jahre im Archive sich befanden. Das Manuskript dieses ältesten bekannten Inventars ist heute in dem Pariser Nationalarchive, Abt. Simancas, unter der Signatur *K K 1460—1463* aufbewahrt. Gachard hat daraus zuerst einen knappen Inhalt und dann die Partien, in welchen die auf die flandrische Geschichte bezüglichen Dokumente aufgezeichnet sind, herausgegeben;[1]) wir haben aus demselben Manuskripte, *K K 1460*, f. 215ª—232ª die Abteilung, die „Inventario de los papeles de Estado misivo de Alemania que estan en la pieza del Patronazgo Real nuebo“ überschrieben ist, kopiert.[2]) Aber man muß mit Gachard sagen, daß dieses Inventar ungenügend ist, weil es einerseits zu allgemein gehalten ist, andererseits der Inhalt und die Signaturen der „Legajos“ verworren angeführt sind.[3]) Dieses Inventar wird man jetzt nicht mehr gebrauchen.

Zur Disposition der Forscher im Simancasschen Archive stehen die Inventare, welche in den zwanziger Jahren des XIX. Jahrhunderts der Kanonikus *Don Tomás Gonzalez* und sein Bruder *Don Manuel Gonzalez* zusammengestellt haben. Es gibt drei Inventare der Brüder Gonzalez:

1. „Inventario manual de los papeles de la secretaría y consejo de Estado“ aus dem Jahre 1819 (kurz „Estado“ genannt);

2. „Inventario manual de los papeles de la primera secretaría de Estado y del despacho“ aus dem Jahre 1826 (die Fortsetzung des ersten Inventares für die Aktenstücke, die erst im Jahre 1826 ins Archiv geliefert worden sind);

3. „Inventario manual de las secretarías provinciales“ (kurz „Provinciales“) aus dem Jahre 1826. Dieses dritte Inventar gibt ein Verzeichnis von Akten, welche aus den oben angeführten Sekretariaten der sogenannten Provinzialräte stammen und auf die inneren Verhältnisse der früheren spanischen „Provinzen“ in Europa (Neapel, Sizilien, Mailand, Flandern, Portugal) sich beziehen. Für

[1]) *Gachard*, Correspondance de Philippe II, p. 68—70 und 89—149. Gachard hat auch das Hoyossche Inventar der Abt. „Rom“ im Bulletin de la commission royale d'histoire, 2ᵉ série, t. VI, 1854, p. 197—298 veröffentlicht.

[2]) S. unten *Beilage A*.

[3]) Cf. *Gachard*, l. c., p. 71. S. auch unten in der *Beilage A)* Anm. 2.



den österreichischen Forscher haben diese Akten keine direkte Bedeutung[1]) und er wird seine vorzügliche Aufmerksamkeit nur der Abt. „Estado“ widmen.[2])

Die Abteilung *„Estado“* enthält im ganzen, wie gesagt, 8132 Faszikeln oder „Legajos“; von diesen sind Legajos 1—4192 von Thomas Gonzalez in dem ersten „Inventario“, die Legajos 4301—8132 von Manuel Gonzalez in dem zweiten „Inventario“ inventarisiert; die dazwischen fehlenden Legajos 4193—4300 befinden sich nicht in Simancas, sondern in Paris als Überbleibsel der napoleonischen Beute aus dem Jahre 1811.

Thomas Gonzalez hat *die ersten 4192 Legajos* in folgende 4 Serien geteilt:

II. Serie,[3]) ohne einen bestimmten Titel, enthält die diplomatischen Aktenstücke, welche in dem Archive zur Zeit Karls V., Philipps II. und Philipps III. deponiert wurden; sie reichen bis zum Tode Philipps II. (1598), aber es sind hier auch Minuten und Briefe aus einem Abschnitt der Regierung Philipps III., annähernd bis zum Jahre 1620 (Leg. 1—1854). Nach der sachlichen Seite beziehen sich diese Dokumente auf die Geschichte aller europäischen Teile der spanischen Monarchie, des pyrenäischen, des italienischen und auch des nordischen.[4])

III. Serie trägt den Titel „Parte de Italia“; sie enthält im ganzen 167 Legajos (Leg. 1855 - 2022) und zwar die Aktenstücke für die italienische Geschichte aus den Jahren 1580—1633, welche erst im Jahre 1636 nach Simancas gekommen sind.

IV. Serie unter dem nicht genauen Titel „Negociación de Flandes y Holanda“ (Leg. 2023—2993) enthält die Aktenstücke, die aus der Zeit Philipps III. und Philipps IV. von zirka 1600—1678 stammen und auf die Geschichte Flanderns, Hollands, aber auch

---

[1]) Einen Teil dieses dritten Inventares der Akten aus dem Sekretariate von Flandern hat *Gachard,* l. c., p. 83—86 und 151—176 veröffentlicht.

[2]) Eine allgemeine Übersicht von zwei anderen wichtigen Fonds, d. h. „Secretaria de Hacienda“ und „Secretaria de Guerra“ s. bei *Diaz Sanchez,* l. c., p. 109—161.

[3]) Die erste Serie bilden nach Thomas Gonzalez die Dokumente aus dem alten königlichen Patronate (Real Patronato), deren Inhalt nach dem Hoyosschen Inventare *Gachard,* l. c., p. 65—67 bringt. S. auch unsere *Beilage B,* S. 51.

[4]) Eine Übersicht dieser Legajos neben *Gachard,* l. c., p. 75—76, gibt auch *Diaz Sanchez,* l. c., p. 68—71; hier ist eine Übersicht auch der folgenden Serien. Vgl. dazu auch *Boissonnade,* l. c., p. 21—23 und in der Beilage „Tableau général de classification des documents des archives de Simancas (XVe—XVIIe siècle)“.

Deutschlands, Englands, Dänemarks, Portugals, Spaniens und „negocios extraordinarios de la parte del Norte" sich beziehen.

V. Serie, die manchmal „Secretaría de Estado de Italia, del Norte y de España" genannt wird, bezieht sich, geradeso wie die II. Serie, auf alle europäischen Länder, aber erst für die Regierung Philipps IV. und Karls II. Sie enthält jetzt 1198 Legajos (Leg. 2994—4192); vor dem Jahre 1811 gehörten zu ihr noch 107 weitere Legajos (4193—4300).

Die Dokumente dieser vier Serien reichen zeitlich bis zum Anfange des XVIII. Jahrhunderts. Die Fortsetzung derselben bilden 3832 Legajos, welche erst im Jahre 1826 in das Archiv eingereiht wurden und von Don Manuel Gonzalez in dem zweiten oben angeführten Inventare verzeichnet sind. Aber diese Legajos sind nicht mehr in Serien eingeteilt, wie die vorangehenden, sondern sind nach und nach, in der Reihenfolge der Länder registriert. Sie enthalten Aktenstücke, die auf die Geschichte des ganzen XVIII. Jahrhunderts Bezug haben; den letzten Teil derselben bilden „libros inconexos" zu den Jahren 1707—1767. Das Díazsche Verzeichnis, p. 86, nennt nach diesem Teile noch eine Abteilung „Embajada de Inglaterra", Legajos 8133-8331 aus den Jahren 1763—1833.

Im ganzen und großen kann man also die diplomatischen Aktenstücke des General-Archives zu Simancas in *5 Gruppen* oder Serien einteilen, und zwar nach der Zeit, in welcher dieselben sukzessiv in das Archiv eingeliefert worden sind. Die erste Gruppe wurde dem Archive in der Zeit des Antonio Hoyos, d. h. vor dem Jahre 1630 übergeben, die zweite im Jahre 1636, die dritte in den Jahren 1665 und 1687, die vierte im Jahre 1718 und die fünfte im Jahre 1826. Diese Jahre geben annähernd den „terminus ad quem" jeder Gruppe an (s. oben, II.—V. Serie), oder sie bezeichnen die *chronologische* Gruppierung der Simancasschen Staatsdokumente Die Einteilung des Materials nach den Ländern oder die *geographische* Gruppierung ist, wie es aus der Übersicht nach den Serien erhellt, dieser chronologischen Einteilung untergeordnet; die Inventare geben dieselbe ausführlicher an.

Was wir aber in den Inventaren nur ungenügend aufgezeichnet finden, ist *der innere Inhalt der Akten* aus den einzelnen Gruppen und Legajos. Es fehlt dieser immensen Masse von Aktenstücken ein analytisches Register, das nicht nur die Zahl der Legajos, ihre Datierung und ihre Signaturen, sondern auch zum mindesten den allgemeinen Inhalt anführen würde. Dieser Inhalt ist in den

Gonzalezschen Inventaren ganz ungenügend angedeutet; z. B. in der II. Serie ist die ganze diplomatische Korrespondenz mit einem Wort „negociación“ charakterisiert, ohne Bezugnahme darauf, ob dies Depeschen, Konsulten oder Antworten des Königs sind. Das alte Inventar des Antonio Hoyos ist in dieser Richtung ausführlicher, aber aus den oben angeführten Gründen leider nur indirekt benützbar. Einen ausführlicheren Katalog haben jetzt nur die Abteilungen: Kastilien, Rom, Portugal und England, obzwar auch diese Kataloge den Forderungen eines modernen Kataloges nicht entsprechen. Freilich wird es sehr schwierig sein, ein analytisches Register aller Staatspapiere von Simancas zu verfassen, und zwar nicht nur wegen der fast unübersehbaren Masse des Materiales, sondern auch, wie Gachard schon bemerkt hat, deshalb, weil das Simancassche Archiv eigentlich niemals klassifiziert wurde, sondern die Aktenfaszikeln dort meistenteils in jener Ordnung aufbewahrt werden, in welcher sie sich befanden, als sie aus den Staatskanzleien in das Archiv überführt wurden; die alten „Escribanios“ begnügten sich damit, den Faszikeln eine Aufschrift und eine Nummer gegeben zu haben. Diese Nummern sind jetzt zweierlei: die eine gibt die Faszikeln oder Legajos an und die andere die Kartons oder Portefeuilles, in welche mehrere Legajos eingelegt worden sind. Man hat deshalb eine alte Nummer (*antiguo*) für die einzelnen Legajos und eine neue Nummer (*moderno*) für die Portefeuilles zu unterscheiden; aber in der Literatur werden nur die alten Nummern zitiert und die neuen sind zur Erleichterung des inneren Dienstes des Archives bestimmt.[1])

Wenn der österreichische Geschichtsforscher sich mit diesem äußeren Stande des Fonds „Estado“ bekannt gemacht hat, wird er die bezüglichen Dokumente in der Abteilung *„Alemania“* suchen. Dieser Name bezeichnet im Simancasschen Archive bis zum XVIII. Jahrhunderte die diplomatische Korrespondenz aus dem ganzen Gebiete der Tätigkeit des spanischen Gesandten jenseits des Rheines, d. h. nicht nur im Deutschen Reiche, sondern

[1]) Der jetzige „Jefe“ des Archives, *D. Julián Paz* hat im Sinne eines Reglements aus dem Jahre 1901 eine sehr verdienstvolle Arbeit unternommen, indem er im Jahre 1904 die modernen Kataloge einzelner Serien herauszugeben begann. Im Jahre 1904 ist „Catalogo I“ für die sogenannten „Diversos de Castilla (Cámara de Castilla)“ erschienen, Madrid, 280 Seiten (Separatabdruck aus der Revista de archivos, bibliotecas y museos). Es soll ein Katalog zu der Serie „Patronato Real“ und später auch ein — nach dem Muster des Kataloges des Pariser Archives des Ministeriums des Äußern zusammengestellter — Katalog zu den „Papeles de Estado“ folgen. S. auch die Anm. unten, p. 30.

auch in den böhmischen, ungarischen, polnischen und innerösterreichischen Ländern. Wie aus dem Obgesagten hervorgeht, wird sich die Abteilung „Alemania“ nicht an einem Ort und in einer einzigen Gruppe finden, sondern wird chronologisch in den angeführten Serien eingereiht sein.

So finden wir *in der II. Serie* „Negociación de Alemania“ in den Legajos 635–712 aus den Jahren 1500—1619. *In der IV. Serie* umfaßt die „Negociación de Alemania“ folgende Teile: Legajos 2323—2401 „Consultas originales“ aus den Jahren 1600—1678; Legajos 2402—2448 „Minutas de consultas“ aus den Jahren 1620—1660; Legajos 2449-2491 „Despachos“, d. h. die Antwortschreiben des Königs auf die Depeschen der Gesandten aus den Jahren 1586—1678 und Legajos 2492—2510 „Cartas“ oder die Depeschen der Gesandten aus den Jahren 1605—1629. *In der V. Serie* ist unter dem Titel „Negociación de Alemania“ verzeichnet: Legajos 3918—3942 „Consultas, decretos y notas“ aus den Jahren 1620—1699. Legajos 3943—3947 Akten verschiedenen Inhalts aus den Jahren 1695—1700; zuletzt Legajos 3948—3954 „Despachos“ aus den Jahren 1654—1699. *In der letzten*, von Manuel Gonzalez inventarisierten Serie findet sich endlich „Negociado de Alemania“, Legajos 6392—6542, „Correspondencia“ aus den Jahren 1699—1796 und eine besondere „Negociación de Sajonia (1738—1788), Polonia (1728—1792), Prussia (1744—1788), Russia (1724—1788), Hamburgo (1725—1759), Congreso de Cambray, Soissons, Francfort“, u. a.[1])

Diese Inhaltsangabe der Abteilung „Alemania“ ist ganz summarisch; weder Gachard noch Díaz Sanchez noch jemand anderer führen mehr an. Deshalb glauben wir, daß es den Forschern zugute kommen wird, wenn wir in der Beilage auf Grund des Gonzalezschen Inventars die detaillierten synoptischen Tafeln der Legajos aus der Abteilung „Alemania“ zusammenstellen, aus welchen wenigstens die zeitliche Abgrenzung der einzelnen Legajos und der allgemeine Inhalt derselben ersichtlich werden. Eine Unterscheidung zwischen den auf das Deutsche Reich sich beziehenden und den die Länder der jetzigen österreichisch-ungarischen Monarchie speziell betreffenden Aktenstücken ist dabei absolut unmöglich, weil, wie gesagt, alle mitteleuropäischen Länder östlich vom Rhein bis zum Anfang des XVIII. Jahrhunderts

[1]) S. *Díaz Sanchez*, l. c., p. 68—86. Vgl. auch unten *Beilage B*.

ein einziges Tätigkeitsgebiet der spanischen Diplomatie bildeten, und erst von den zwanziger Jahren des XVII. Jahrhunderts an kann man im Archive neben der Rubrik „Alemania" eine spezielle für Sachsen, Polen, Preußen, Rußland und Hamburg finden. Welchen besonderen Wert die in der Abteilung „Alemania" befindlichen Akten für Österreich haben, werden wir aus dem folgenden Absatze ersehen; hier bemerken wir noch, daß eine ähnliche Übersicht für die Geschichte Belgiens im XVII. Jahrhunderte Professor H. Lonchay verfaßt hat.[1]) Es versteht sich von selbst, daß wir alle 568 Faszikeln, die wir in unseren Tafeln verzeichnen, nicht durchsehen konnten, weil wir, wie jeder Spezialforscher, auf die Durchforschung einer bestimmten Zahl ausgewählter Faszikel (1609—1610 und 1617—1622) uns beschränken mußten. Aber andererseits ist es bei einer solchen Spezialarbeit natürlich nicht möglich, sich auf die einzige Abteilung „Alemania" zu beschränken, man muß doch auch andere Abteilungen aus den betreffenden Jahren zu Rate ziehen; der österreichische Historiker wird neben „Alemania" wichtige Quellen besonders in den Abteilungen „Flandes" und „Venecia", auch in „Inglaterra", „Milan" und „Roma" finden.

III.

In dem vorhergehenden Abschnitte haben wir über die äußere Einteilung der Simancasschen Staatsdokumente gehandelt, und zwar zuerst allgemein und dann mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und Österreich. Nun soll die innere Klassifizierung derselben und ihr geschichtlicher Wert für die österreichische Geschichte kurz besprochen werden.

Die innere Klassifizierung der spanischen Staatspapiere ist durch die *Organisation des Staatsrates* gegeben und durch die stabilen Kanzleinormen geregelt. Es ist darum nötig, die Organisation und den Geschäftsgang dieses Rates kennen zu lernen.[2])

---

[1]) *Lonchay*, l. c., p. 13—26.

[2]) Aus der Literatur über den spanischen Staatsrat ist zu nennen: Las obras y relaciones de *Antonio Perez*, 1631. — *Antonio de Herrera*, Historia general del mundo del tiempo de Felipe II, 1606—1612. — *Santiago Agustin Riol*, Relación de los papeles universales de la monarquia de España, herausgegeben in Seminario erudito, Bd. III. — *Salazar de Mendoza*, Colección de memorias y noticias del gobierno general y politico del Consejo. — *Manuel Damila y Collado*, El poder civil en España, Bd. II, 1885. — Enciclopedia

Der spanische Staatsrat (Consejo de Estado) wurde schon zur Zeit Ferdinands und Isabellas der Katholischen begründet, aber erst unter Philipp II. wurde ihm eine feste Form gegeben. Der große Absolutist und Bureaukrat, wie es Philipp II. war, hat die ganze Zentralmacht seines Reiches, die legislative, exekutive und administrative, in seinen eigenen Händen konzentriert und als Werkzeug seines Willens drei Generalräte eingerichtet: erstens den Staatsrat oder *Consejo de Estado* für die politischen und militärischen Angelegenheiten; zweitens den königlichen Rat oder *Consejo Real* für Gerichts- und Administrationssachen, und drittens den sogenannten *Hacienda*-Rat für die finanziellen Angelegenheiten.[1]) Das Organ der auswärtigen Politik Philipps II. ist der Staatsrat gewesen, dessen Tätigkeit sich auf die politischen Angelegenheiten der ganzen spanischen Monarchie erstreckte. Aber bald genügte der Staatsrat für die ihm obliegenden Geschäfte nicht mehr, und Philipp II. war gezwungen, die inneren politischen und administrativen Angelegenheiten der spanischen Provinzen aus dem Kompetenzgebiete des Staatsrates auszuscheiden und für dieselben spezielle Provinzialräte einzurichten; so sind die Provinzialräte für Flandern (1588—1598, 1621—1702), Neapel, Sizilien und Portugal entstanden; über deren Akten haben wir oben gesprochen.

Der Staatsrat war aus einer unbestimmten Zahl von Räten zusammengesetzt; an seiner Spitze stand der Großkanzler, *gran canciller* oder *guarda-sellos* genannt, der zur Legalisierung der königlichen Akten beglaubigt war. Die Kanzleileitung oblag zwei Staatssekretären (*secretarios de Estado*), von denen dem einen die italienischen und dem anderen die »nordischen« Angelegenheiten (er hieß deshalb »secretario de Estado del Norte«) zugewiesen waren;

---

española del derecho y administración, Bd. VII., Artikel von *Cánovas*, s. oben. — *Lafuente*, Historia general de España, Bd. III. — *Gachard*, Correspondance de Philippe II., l. c., p. III—XCII. — *H. Lonchay*, l. c., p. XLI—LIII. — *Ranke*, Fürsten und Völker von Süd-Europa (Abt.: Die spanische Monarchie). — Vgl. auch *Relazioni Venete*, herausgegeben von Albéri, Serie I., Bd. V., VI., und herausgegeben von Barozzi-Berchet, Serie I., Bd. I. — Neuestens s. meine in böhmischer Sprache verfaßte Schrift „Heinrich IV. von Frankreich und Europa in den Jahren 1609 und 1610", I. Bd. (Quellen und Literatur), Prag 1909, p. 72—80.

[1]) Außer diesen drei Zentral- oder Generalräten existierten noch folgende Spezialräte: Cámara de Castilla, Consejo de Aragón, Consejo de Italia, Consejo de Indias, Consejo de guerra, Consejo de la Inquisición, Consejo de las Ordenes militares, Consejo de Cruzada u. a.

diese Staatssekretäre arbeiteten mit dem Könige, assistierten bei den Staatsratssitzungen und redigierten unter der Leitung der einzelnen hervorragenden Staatsräte die ganze diplomatische Korrespondenz.

Aber weder die Organisation, noch die Funktionen des Staatsrates waren immer gleich; sie änderten sich je nach dem Willen der Könige und nach der Gestaltung der Verhältnisse. Unter Philipp II. war der Staatsrat ein einfaches Beratungskollegium, dessen Mitglieder ganz nach Belieben des Monarchen mit der Erledigung der Staatsangelegenheiten betraut wurden. »Il voulait«, sagt Gachard richtig von Philipp II.[1]), »que tous indistinctement ne s'entremisent que des choses sur lesquelles il jugerait à propos de les consulter. Tantôt il les laissait délibérer ensemble, en chargeant un des secrétaires d'État de résumer leurs opinions dans un rapport, qu'il lui adresserait; tantôt il demandait à chacun d'eux son avis en particulier, en lui laissant ignorer que d'autres eussent été entendus sur le même objet; tantôt il cachait à ceux-ci certaines particularités qu'il confiait à ceux-là.« Das einzige, was Philipp II. unentwegt befolgte, war, daß er sich an den Staatsratessitzungen niemals beteiligte.[2]) Neben dem Staatsrate hatte dieser König noch einen intimen Rat *(el consejo selecto)* und gar einen Nachtrat (*la junta de noche*) eingerichtet.[3])

Wie der Staatsrat, so waren auch die Staatssekretäre von Philipp II. ganz abhängig. Als erster Staatssekretär wird Gonzalo Perez genannt; der König kreierte ihn im Jahre 1556, »um mit ihm und seinem Staatsrate alle Friedens- und Kriegsangelegenheiten und auch andere Sachen, die seine Staaten außerhalb Spaniens betrafen, zu beraten».[4]) Gonzalo Perez war also Staatssekretär des sog. »*Despacho universal*«. Seine Arbeit bestand darin, daß er die Antwortschreiben des Königs konzipierte, daß er selbst Depeschen intimen Charakters schrieb, daß er die wichtigsten Briefe dechiffrierte und die kurzen Inhaltsangaben oder *Puntos* redigierte, die gewöhnlich als Substrat der Konsulten galten.[5]) Aber nach Perez' Tode (1566) teilte der König das Staatssekretärsamt in die beiden oben angeführten Departements:

---

[1]) *Gachard*, l. c., p. LIV.

[2]) *Ibidem*, p. LV.

[3]) *Ibidem*, p. LXII. und LXXVII.

[4]) *Ibidem*, p. LXXXIV.

[5]) *Ibidem*, p. LXXXV.

das Departement für die französischen, niederländischen, deutschen, englischen und portugiesischen Angelegenheiten vertraute er dem Gabriel de Çayas, das Departement für die italienischen Angelegenheiten dem Stiefsohn des Gonzalo, Antonio Perez, an. Wie der Staatsrat in zwei politische Parteien geteilt war, und zwar in die Partei des Herzogs von Alba und in die Partei des Fürsten von Eboli, so diente auch jeder der beiden Staatssekretäre einer Partei. Nachfolger des bekannten Antonio Perez war Juan de Idiaquez (1579); diesem übertrug der König auch einen Teil der französischen, deutschen und englischen Korrespondenz, während Çayas in den italienischen Rat (Consejo de Italia) berufen wurde. Als später Juan de Idiaquez selbst zum Mitglied des Staatsrates ernannt wurde, wurde als sein Nachfolger in dem Staatssekretariate Martin de Idiaquez (1586—1600) bestellt. Besondere Sekretäre gab es für die inneren Angelegenheiten Spaniens, für die militärischen Angelegenheiten und für die Angelegenheiten der amerikanischen Kolonien. Außerdem hatte Philipp II. noch einen intimen Sekretär zur Seite, durch dessen Hände die vertrauliche Korrespondenz des Königs mit seinen Ministern in Madrid, sowie auch die von allen Staatsräten dem König vorgelegten Konsulte gingen; das war Mateo Vasquez de Leça.[1])

Unter Philipp III. gewann entscheidenden Einfluß auf die Staatsangelegenheiten der Herzog von Lerma; mit ihm begann die Günstlingsherrschaft, deren unselige Folgen nicht nur auf die spanische Politik, sondern auch auf die Leitung der spanischen Staatsgeschäfte in der ganzen Zeit der Habsburger Könige zurückwirkten. Der Staatsrat ist damals minderwertig geworden. Die »*Privados*«, wie die Günstlinge hießen, liebten dieses höchste Staatsorgan nicht und zogen es vor, besondere »*Juntas*« aus Mitgliedern der verschiedenen Räte zu berufen und durch dieselben die Geschäfte, ohne Rücksicht auf die bestehenden Räte, zu erledigen. Dadurch geschah es auch, wie Santiago Agustin Riol sagt, daß eine große Zahl von Papieren und Instrumenten den Kanzleien der betreffenden Räte von Herzog Lerma und seinen Sekretären entnommen wurde und dann in Privathänden verloren gegangen ist.[2]) Als Staatssekretär wird unter Philipp III.

---

[1]) *Ibidem*, p. XCII.

[2]) *Santiago Agustin Riol*, l. c., Seminario erudito, III., p. 75 sq. Vgl. auch *Gachard*, l. c., p. XXII.

am Anfange des XVII. Jahrhunderts nur der oben angeführte Martin de Idiaquez genannt, aber später erscheinen wieder zwei: Andreas de Prada (später Juan de Ciriça) für den »Norden« und Antonio Aroztegui für Italien.

Unter Philipp IV. setzte sich die verderbliche Günstlingsherrschaft fort; die *Juntas,* sagt Riol, setzten ihre Tätigkeit über alles Maß tort. Zwar am Anfange wurde ein einziges Sekretariat des sog. *Despacho universal,* wie dasselbe unter Philipp II. vor dem Jahre 1566 existiert hatte, eingerichtet, aber der alte Unfug wurde dadurch nicht abgeschafft, da der Herzog von Olivares und Don Luis de Haro den größten Teil der Staatsangelegenheiten in ihren Häusern erledigten. Nach dem Tode des Staatssekretärs Juan de Villela teilte Philipp IV. den *Despacho universal* in drei Sektionen ein.[1])

Derselbe Übelstand in den Kanzleien und im Archive blieb auch unter Karl II. Die Staatssekretäre wurden fortwährend gewechselt und die *Juntas* funktionierten weiter unter der unbeschränkten Regierung der Königin-Mutter, des Juan de Austria und des Herzogs von Medina-Celi.[2]) Auch unter den Bourbonen sind die Verhältnisse nicht besser geworden.

Aus dieser kurzen Skizze geht hervor, daß der Staatsrat in seiner Organisation und auch in seiner Amtswirksamkeit je länger je mehr verfiel. Aber trotzdem kann man nicht sagen, daß diese Dekadenz proportionell mit dem Laufe der Zeit vor sich gegangen und daß die Organisation des spanischen Staates seit Lerma in einen gefährlichen, stets tiefer und tiefer um sich greifenden Wirbel geraten wäre. Man muß auch hier die einzelnen Perioden unterscheiden und danach, welchen reellen Einfluß die spanische Diplomatie auf die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Europa ausübte, auch die Kraft ihrer Organisation und den Wert der von ihr hinterlassenen Denkmäler bemessen; aus der Geschichte ist wohl bekannt, daß auch die Regierungen Philipps III., Philipps IV. und Karls II. in die europäischen Verhältnisse und besonders in die Verhältnisse der östlichen habsburgischen Monarchie nicht unbedeutend eingegriffen haben. Allerdings vom absoluten Standpunkte betrachtet, sind die Regierungen Karls V. und Philipps II. wirklich «*el gran siglo*» der spanischen Geschichte und ihre Staatskanzlei, besonders

[1]) Cf. *Lonchay,* l. c., p. 35 Anm.

[2] *Gachard,* l. c., p. XXII—XXIII.



die Philipps II., bilden das klassische Muster, an welchem die einzelnen Gattungen der spanischen Staatsdokumente klar demonstriert werden können.

Die wichtigste Gattung dieser Staatsdokumente sind die sogenannten *Consultas* oder die Protokolle über die Sitzungen des Staatsrates. Keine europäische Staatskanzlei des XVI. und XVII. Jahrhunderts kann sich mit solchen Schriftstücken ausweisen, denn keine, nicht einmal die venezianische oder bayrische, war so bureaukratisch organisiert, wie die spanische seit Philipp II. Es wurde oben gesagt, daß Philipp II. an den Sitzungen des Staatsrates sich nicht beteiligte; er hatte dafür Gründe, die aus seiner heimlichen und autokratischen Staatskunst flossen.[3]) Schweigsam, langsam, geduldig und «unbeweglich wie das Fatum», wie Michelet sagt, liebte er es, seine Majestät hinter Massen beschriebenen Papieres zu verbergen und war geneigt, nur durch diesen Weg die Ratschläge seines Staatsrats entgegenzunehmen. Deswegen haben die Consultas eine stereotype Form bekommen, von der Ansprache «Señor» angefangen bis zu den Schlußworten, die gewöhnlich lauteten: «V. M^{d} lo mandara ver y proveer lo, que mas fuere Su Real voluntad.» Auch die Komposition der Konsulte war stereotyp: der erste Teil enthielt die Exposition, wo in knappen, aber präzisen Worten der Inhalt der eingelaufenen und dem Rate vorgelegten Akten angegeben war; der zweite Teil enthielt «el decretado» der Räte, und zwar entweder die «votos» der einzelnen Räte oder, falls die Voten einstimmig waren, ein gemeinsames Gutachten; die Schlußformel bildete die angeführte Phrase, dann die Angabe des Ortes und des Tages, an welchem der Staatsrat den Beschluß gefaßt hatte oder an welchem das Protokoll vom Könige genehmigt worden war; zuletzt folgten die Paraphen der anwesenden Räte. Auf der Rückseite oder auf dem Rande der Konsulte wurde bei Reinschriften der Entschluß (*Resolución*) des Königs eigenhändig hinzugeschrieben.

In dem Simancasschen Archive sind die Konzepte (*Minutas*) wie die Reinschriften (*Originales*) der Konsulten aufbewahrt. Beide stimmen sachlich überein, aber die Konzepte sind darum wichtig, weil sie erstens manchmal interessante Korrekturen enthalten und zweitens weil sie ersehen lassen, wie die Reinschriften zusammengestellt wurden; so ist zum Beispiel die Exposition

[3]) *Gachard,* l. c., p. LV.

manchmal wörtlich aus den sog. *Puntos,* d. h. aus dem Resumé, das der Staatssekretär aus wichtigen zugekommenen Depeschen verfaßt hatte, herübergenommen, und das Gutachten des ganzen Staatsrates wird ebenso wörtlich aus dem Gutachten (*el pareçer*) des eines einzelnen Rates, der in den betreffenden Fragen besonders kompetent war, aufgenommen. In dieser Richtung sind für die böhmische, österreichische und auch deutsche Geschichte interessant die Konsulte aus den Jahren 1618 ff., denn es sind meistenteils Gutachten des Baltazar Zuñiga, der früher, in den Jahren 1604—1617, spanischer Gesandter in Prag gewesen war und jetzt als «Commendador mayor de Leon» im Staatsrate saß. Drittens sind die Konzepte der Konsulte darum wichtig, weil sie dem Forscher die verlorene Reinschrift ersetzen und außerdem manche Originaldepeschen und andere Schriftstücke beigeschlossen haben, auf Grund deren die Konsulte verfaßt wurden.

Nach der sachlichen Seite unterscheidet man zwei Sorten der Konsulte: die sog. *Consultas de officio* für die politischen und diplomatischen Angelegenheiten und die sog. *Consultas de parte* für die persönlichen Angelegenheiten; manchmal sind beide vereinigt und in diesem Falle heißen sie *Consultas de officio y de parte.*

Die sog. *Juntas* unterscheiden sich von den Konsulten nur dadurch, daß sie die Gutachten nur einiger delegierten Räte vorstellen, während die Konsulte das Gutachten aller anwesenden Mitglieder des Staatsrates zum Ausdruck bringen.

Für das Studium der spanischen Politik in ihren innersten Motiven und Zielen sind die ausführlichen Konsulte eine Quelle ersten Ranges. Ihre Wichtigkeit für die österreichische Geschichte ist umso größer, je entscheidenderen Einfluß das spanische Kabinett auf die Verhältnisse Österreichs ausübte. Dieser Einfluß ist zweifellos und eben aus den Konsulten kann man am klarsten und augenscheinlich sehen, wie die zentralistische Regierung in Madrid die Verhältnisse Böhmens, Ungarns und freilich auch der innerösterreichischen Provinzen als Sache des Kaisers selbst und seines Hauses betrachtete, im Unterschiede zu den reichsdeutschen Angelegenheiten, bei welchen die Macht der Kurfürsten und der einzelnen Fürsten gewöhnlich noch respektiert wurde. Außerdem ist es wichtig, vom heuristischen Standpunkt aus zu konstatieren, daß das Substrat der Konsulte nicht nur die eingelaufenen Depeschen der Gesandten aus Prag oder aus Wien bildeten, sondern auch

die schriftlichen Eingaben, die der kaiserliche Gesandte in Madrid der spanischen Regierung unterbreitete und die umso häufiger waren, je weniger Audienzen der spanische König den Gesandten erteilte. Man kann also aus den Konsulten und ihnen beigeschlossenen Schriftstücken teilweise auch die Politik, die der kaiserliche Gesandte in Spanien verfolgte, studieren.[1])

Mit den Konsulten hängen eng die Antwortschreiben des Königs auf die Depeschen der Gesandten zusammen; sie sollen die *Despachos* genannt werden. Im Grunde sind diese Despachos wörtlich aus den Konsulten, respektive Junten und aus den Resolutionen des Königs genommen. Im Simancasschen Archive sind natürlich nur die Konzepte derselben aufbewahrt, aber in ziemlich großer Zahl, die beweist, eine wie gewissenhafte, obzwar sehr langsame Korrespondenz zwischen dem Gesandten und dem Madrider Kabinette geführt wurde. Nicht einmal diese Antwortschreiben sind für den Forscher unwichtig, da manchmal in ihnen der Staatsratsbeschluß schärfer pointiert ist; außerdem ergänzen sie hie und da die Konsulte, denn einige Antwortschreiben sind direkt aus der Feder der Staatssekretäre mit Genehmigung des Königs hervorgegangen, ohne daß der Staatsrat darüber konsultiert wurde.

Desselben Ursprunges wie die Despachos sind auch die den Gesandten erteilten *Instruktionen;* denn auch diese waren das Werk des Staatsrates und des Königs.

Die vierte und letzte Gattung der spanischen Staatsdokumente bilden die Depeschen der Gesandten, die laut Terminologie der spanischen Staatskanzlei sogenannten *Cartas.* Wie die Konsulte von größter Wichtigkeit für die Kenntnisnahme der Politik des spanischen Kabinetts sind, so sind die Cartas von größter Bedeutung für die Kenntnisnahme von Ereignissen, die in den fremden, durch einen Gesandten mit Spanien in Verbindung stehenden Ländern sich abspielten; denn es sind, wie andere diplomatische Depeschen, die Referate über das, was

---

[1]) Der jetzige „Jefe" des Simancasschen Archives, *D. Julián Paz* hat einen analytisch-summarischen Katalog der Konsulte aus der ganzen Abteilung „Alemania" zusammengestellt und, wie uns mitgeteilt wurde, ist der Verfasser erbötig, denselben in deutscher Sprache herauszugeben, wenn er Verleger und Übersetzer findet. Es ist selbstverständlich, daß es für den weiteren Gang der Recherchen in Simancas nützlich wäre, wenn eine wissenschaftliche, österreichische oder reichsdeutsche Korporation diesen Katalog herausgeben würde.

Wichtigeres in dem Wirkungsgebiete des betreffenden «Orators» mit besonderer Rücksicht auf seine eigenen Handlungen geschehen ist. Zum Unterschied von den Depeschen der anderen, z. B. der venezianischen Gesandten, zeichnen sich die Depeschen der spanischen Oratoren eben dadurch aus, daß sie vorzugsweise, manchmal sogar ausschließlich von dem, was sie selbst getan, referieren. Dieses Referat ist natürlich desto wichtiger, je stärker und heimlicher die spanischen Gesandten auf die Ereignisse an fremden Höfen eingewirkt haben.

Aus der österreichischen und deutschen Geschichte ist es wohl bekannt, welch starken Einfluß die spanischen Oratoren auf die kaiserliche Politik ausübten, und zwar durch das ganze Zeitalter der habsburgischen Monarchie in Spanien. Beide Herrscherhöfe, der Madrider und der Wiener, waren ja aufs engste verbunden, nicht nur durch die stets erneuerten Verwandtschaftsbündnisse zwischen einzelnen Mitgliedern der herrschenden Familien, sondern auch durch die gleichen, politischen und religiösen Regierungsprinzipien. Nicht selten, wie es unter Matthias II. und Ferdinand II. der Fall war, stand der Wiener Hof in allen großen Fragen der äußeren wie der inneren Politik gänzlich unter dem Einflusse des ihn finanziell und militärisch unterstützenden Spaniens; der spanische Gesandte in Wien übte in solchen Fällen auf den Kaiser einen größeren Einfluß aus, als seine eigenen Minister, die übrigens von Spanien bestochen sein sollten. Es genügt nur Zuñiga und Oñate aus der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts zu erwähnen: es waren nicht nur Diplomaten, die die auswärtige Regierung repräsentierten und deren Interessen nach bestimmten dynastischen und politischen Ideen verteidigten, sondern sie waren eine Art Gouverneure und Bankiers, die kraft ihrer Autorität und ihres Geldes eine ganze Partei von spanischen Pensionären und Freunden beherrschten und nicht selten auch den Kaiser, die Erzherzoge, die katholischen Reichsfürsten und katholischen Landstände nach ihrem Willen lenkten. Der Einfluß der Spanier war umso größer, je höher ihre diplomatischen Qualitäten waren; und diese waren immer hoch, weil die Prager und Wiener Gesandtschaft zu den höchsten Stufen der spanischen diplomatischen Karriere gehörte.

Schon aus diesem Grunde bilden die Depeschen der spanischen Oratoren aus Prag und Wien eine der wertvollsten Quellen, die die auswärtige Diplomatie für die Geschichte der österreichischen

Länder hinterlassen hat. Es ist zwar schwer, summarische Urteile über den Wert der zwei volle Jahrhunderte umfassenden Quellen auszusprechen, aber aus der Vergleichung z. B. der Depeschen von Guillen de San Clemente, von Zuñiga und von Oñate mit den Depeschen anderer gleichzeitiger Diplomaten geht klar hervor, bis zu welchem Maße ihre Depeschen die übrigen diplomatischen Quellen überragen; es genügt, nur den geringen Teil der Depeschen von Zuñiga, den Karl Mayr in den Briefen und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Bd. VII und VIII, für die Jahre 1609 und 1610 herausgegeben hat, mit den übrigen daselbst abgedruckten Quellen zu vergleichen, um den hohen Wert der ersteren kennen zu lernen. Nicht einmal die Depeschen der päpstlichen Nunzien können als Quelle der politischen und staatlichen Geschichte mit den spanischen Depeschen auf dieselbe Stufe gestellt werden. Von den Depeschen der Venezianer aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts und aus dem XVII. Jahrhundert ist es schon allgemein bekannt, daß sie sich durch beträchtliche Unzuverlässigkeit, die durch die Ausführlichkeit und Allseitigkeit der aufgefangenen Berichte und Meinungen nur selten aufgewogen wird, nicht vorteilhaft auszeichnen. Es ist dies begreiflich. Der spanische Gesandte nahm an den Geschicken tätigen Anteil und referierte gewöhnlich von dem «quorum pars magna fuit»; und wenn er von der Tätigkeit anderer berichtete, so schöpfte er aus sicheren und intimen Quellen. Deshalb kann man mittels der spanischen Cartas besonders deutlich die politischen und diplomatischen Coulissen und die Kabinettspolitik einzelner Herrscher studieren und so zu den geheimsten Motiven der großen Ereignisse vordringen.

Der einzige, aber auch wesentliche Mangel der spanischen Depeschen ist der, daß sie zu kurz und knapp sind. Der Gesandte, der ziemlich große Freiheit in seinem Handeln, besonders unter den Nachfolgern Philipps II. genoß, beschränkte sich in seiner Korrespondenz auf den kürzesten Bericht über eingetretene oder vorbereitete Ereignisse, gewöhnlich ohne Raisonnement, ohne Analyse und ohne Charakteristik. Die Depeschen der spanischen Diplomaten machen oft den Eindruck eines amtlichen Tatsachenregisters, das ergänzt und erläutert werden muß. Aber dieser Mangel an äußerem Umfang erstreckt sich keineswegs auch auf den inneren Gehalt: der spanische Orator hatte überall Augen und Hände, er berichtet ebenso von den Angelegenheiten des

kaiserlichen Hofes, wie von den Vorkommnissen in Deutschland, Böhmen, Ungarn, Österreich und Polen.

Es lag im „Stile“ der spanischen Kanzlei, diese Berichte zu zerteilen und sie auf einzelne Bogen zu schreiben, so daß jede Gruppe von Nachrichten detailliert wurde und an einem Tage bis 10, 12 und noch mehr Depeschen zusammen nach Madrid expediert wurden. Alle wichtigen Depeschen wurden an den König adressiert; aber außerdem schrieb der Gesandte auch an den Staatssekretär oder an einzelne Mitglieder des Staatsrates. Auch mit den anderen Gesandten und mit einer ganzen Reihe wichtiger Persönlichkeiten stand er in schriftlicher Verbindung.

Neben den Depeschen expedierte der Gesandte ein Paket (*Pliego*) von Beilagen, darunter Schriftstücke von aktueller Bedeutung, die von Privatpersonen an den König adressierten Briefe und die von besonderen Agenten zugestellten Zeitungen oder *Avisos*.

Eine interessante Ergänzung der eigentlichen Depeschen bilden die von Zeit zu Zeit beigelegten Rechnungen oder *Tanteos* über die dem Abgesandten zur Disposition gestellten Geldmittel, aus welchen die kolossale Macht des spanischen Goldes auch ziffermäßig bemessen werden kann. Neben Gold wirkten auch die spanischen Orden, besonders der des Goldenen Vließes oder *Tuson* und der militärische Orden von St. Jakob oder *Habiio militaıe de Santiago*; die Berichte über Ansuchen um dieselben und Erteilung derselben sind im Hinblick auf die Charakteristik so mancher Minister, Staatsmänner und anderer bekannten Persönlichkeiten interessant.

Das ist alles, was man in einer Übersicht über die einzelnen Bestandteile der spanischen diplomatischen Korrespondenz, das heißt über die Konsulte, Instruktionen, Antwortschreiben und Depeschen, sagen kann. Eine innere Kritik dieser Schriftstücke, besonders der Depeschen, sowie auch eine genauere Inhaltsangabe kann ohne entsprechende Bezugnahme auf die Persönlichkeit der Abgesandten und auf ihre Zeit nicht geliefert werden. Das ist eben die Sache der Spezialforschung, die anzuregen diese Zeilen beabsichtigen.

Es wäre irrtümlich vorauszusetzen, daß sich im Generalarchive zu Simancas alle Depeschen, Konsulte, Antwortschreiben und Instruktionen, die aus den Madrider Staatskanzleien expediert worden oder in dieselben eingelaufen sind, befinden. Jeder Forscher

wird bald darauf kommen, daß einzelne Schriftstücke fehlen und daß also nicht einmal dieses reichste und kompakteste Archiv ohne Lücken ist. Man kann sich diese Lücken durch die oben angeführten Worte des Agustin Santiago Riol erklären, daß nämlich die eingelaufenen Schriftstücke von den allmächtigen Ministern und ihren Sekretären aus der Staatskanzlei genommen worden sind, um in den Junten über dieselben zu beraten, und dann nicht mehr ins Archiv zurückerstattet wurden. Selten gelingt es daher dem Forscher, die auf solche Weise zerstreuten Dokumente wieder zusammenzubringen. Manche spanischen Staatspapiere wurden, wie oben gesagt, in die Fremde verschleppt und befinden sich jetzt z. B. im Pariser Nationalarchive oder im Londoner British Museum.

In Spanien selbst stecken viele diplomatischen Quellen in den schwer zugänglichen Familienarchiven der adeligen Geschlechter (Alba, Medina-Celi, Alburquerque, Infantado, Altamira, Ossuna, Oñate und andere), aus welchen die Diplomaten stammten. Aus diesen Familienarchiven sind nur einige in öffentliche Bibliotheken inkorporiert worden, wie z. B. die Bibliothek der Herzoge von Ossuna in die Nationalbibliothek in Madrid.

Aber auch in den öffentlichen spanischen Archiven und Bibliotheken finden sich Ergänzungen zu den Simancasschen Quellen. Von diesen Anstalten ist das Nationalarchiv in Madrid *(Archivo Historico Nacional)* das wichtigste, namentlich seine VIII. Sektion „Papeles de Estado", welche im Jahre 1897 aus dem administrativen Zentralarchive in Alcalá de Henares in dieses Madrider Archiv remittiert wurde.[1]) Man kann hier unter anderem sehr wichtige Aktenstücke aus dem XVII. Jahrhunderte finden, zum Beispiel „Negociaciones, embajadas y consulados de Alemania" (1609—1663) oder eine reiche Briefsammlung des Marquis de la Fuente (1639—1658), der Marquise de Castell-Rodrigo, verschiedener Gesandten in Rom, Deutschland (1633—1672) u. s. w. Ich bin hier zum Beispiel auf eine Anzahl Konzepte von Depeschen des Grafen Oñate aus den Jahren 1618 und 1619 gestoßen, die eben in Simancas fehlen und durch die, in Verbindung mit den Simancasschen und Vatikanischen Quellen, wichtige und neue Aufschlüsse über die Stellung des Wiener und Madrider Hofes zu dem böhmischen Aufstand gewonnen werden können.

---

[1]) S. Revista de archivos, bibliotecas y museos, 1897, Bd. I, p. 170—175.

Aber das Nationalarchiv in Madrid bietet noch mehr als vereinzelte Ergänzungen zu den Simancasschen Dokumenten; es ist in der jetzigen Gestaltung eine direkte Fortsetzung des Simancasschen Archives für das Ende des XVIII. Jahrhunderts und für die erste Hälfte des XIX. Jahrhunderts.[1]) Wie aus den folgenden Tafeln erhellt, reicht in Simancas die diplomatische Korrespondenz aus Wien bis zu den neunziger Jahren des XVIII. Jahrhunderts; in Madrid, in der Sektion „Estado", finden sich nun „Papeles de la embajada de España en Austria" aus den Jahren 1780—1850 in 44 Bänden.[2])

Die Staatsdokumente, die über das Jahr 1850 reichen sind im Archive des Ministeriums des Äußern in Madrid *(Ministerio de Estado)* aufbewahrt.

---

[1]) S. die Publikation des ersten Archivdirektors „Archivo Historico Nacional. Discursos leídos ante la Real Academia de la Historia en la recepción pública del señor *D. Vicente Vignau y Ballester*, el día 19 de Junio de 1898." Madrid 1898.

[2]) *Ibidem*, S. auch im Zettelkatalog das Stichwort „Austria".

Beilage A.[1])

Inventario

de los papeles de Estado missivo que ay en los archivos reales de Simancas, hecho por *Don Antonio de Hoyos*, cavallero de la Orden de Santiago, secretario del Rey, nuestro señor, visitador y superintendente de los dichos archivos reales. Por mandado del Rey, nuestro señor, D. Philipe IV. En Simancas, a quinze de Julio 1630.

Fol. 215ª—232ª. Inventario de los papeles de Estado misivo de *Alemania* que estan en la pieza del Patronazgo Real nuebo.

[4239.][2]) Legajo numero 1.[3]) **1531.** Algunas cartas del Emperador a la Señora Emperatriz sobre diversas materias; no ay cossa de importancia, que todos son papeles recoxidos de diversas materias.

[4240.] Legaxo numero 2. — **1532.** Cartas del Emperador y minutas de la correspondencia de estado, guerra, govierno y justicia escripta desde Alemania; las mas sobre la jornada de Viena y gastos della, y algunas tocan las materias de cortes de Castilla, que se celebraron en este año.

[4241.] Legajo numero 3. — **Hasta 1539.** Algunas cartas y papeles de diversas materias y años sobre la composiçion de las

---

[1]) Paris, Archives Nationales, *KK 1460*, f. 215a—232a. S. oben p. 18. Die sorgfältige Revidierung der beiden Beilagen verdanke ich dem H. *Julián Paz* in Simancas. Ich übersetzte die folgenden Auszüge aus dem Hoyosschen Kataloge und aus den Gonzalezschen Inventaren nicht, denn ich erlaube mir vorauszusetzen, daß jeder, der die Simancasschen Dokumente benützen wird, soweit die spanische Sprache beherrscht, um die Kataloge und Inventare verstehen zu können.

[2]) Die in den Klammern sich befindenden Nummern sind später beigefügt. Sie haben keine Geltung für die jetzige Klassifizierung des Archives. Man kann aber nach den weiter angeführten Jahren die betreffenden Legajos (s. Beilage *B*) annähernd bestimmen und den summarischen Inhalt derselben aus diesem Inventare kennen lernen.

[3]) Im MS. steht es: „primero" und noch „1º"; so auch weiter. Die willkürliche altspanische Orthographie ist im ganzen beibehalten.

cossas de Alemania y duque de Vitenberg y algo sobre la relixion.

[4242.] Legajo numero 4. — **1540, 1541.** Cartas del Emperador estando en diversas partes de Alemania para el Cardenal, Presidente y Comendador Couos y otros ministros sobre cosas de estado, govierno y justicia y hacienda y asientos; ay un pareçer del cardenal de Sevilla sobre los dos cassamientos que se tratavan al Principe Don Phelipe II de la hija de Mons. de Labrid e Infanta de Portugal con consideracion sobre todo. — Estan aqui traslados de las dietas de Augusta Aguenada. — Apuntamientos tomados con los electores y protestantes sobre cossas de estado y relixion. — Correspondencia y discursos sobre la jornada de Argel y vista con el papa Clemente VII.

[4243.] Legaxo numero 5. — [**1542, 1543.**] Cartas de diversas personas sobre diversos particulares y minutas de despachos para España e Italia.

[4244.] Legaxo numero 6. — **1544.** Cartas del Emperador para el Principe, su hijo, para Juan Vazquez de Molina y otros ministros y personas particulares sobre los negoçios ocurrentes, principalmente sobre assientos y materias de haçienda, y algunas minutas para Italia y otras partes. — Esta aqui copia del reçesso de la dieta de Espira, en que se resuelve guerra con el Turco y juntamente contra Francia por ser en su ayuda y daño de la christiandad, y el offreçimiento de la dicha guerra y en que. — Progressos de la guerra por aquellas partes. — Capitulos de la entrega de Luçenberq. — Declaracion que Su Magestad hiço en la discordia del duque de Fernandina y Geronimo Carrafa.

[4245.] Legajo numero 7. — **1545.** Algunas cartas escriptas al señor principe Don Phelipe II de congratulaçion del naçimiento del Infante, despues principe Don Carlos. — Y un maço de papeles estendidos ymbiados por el conde de Luna sobre cossas del conçillio Tridentino, donde asistia por Su Magestad.

[4246.] Legajo numero 8. — **1546.** [1]. Cartas del señor Emperador para el señor Emperador, digo para el señor principe Don Phelipe II, su hijo, de la correspondencia de estado, guerra, govierno, justicia y govierno y haçienda y provissiones de offiçios, yglessias y todo genero de ministerios, assuntos de dineros y adbidtrio para haçerlo. — Progressos de la guerra en Alemania con los erejes y provission de los de las otras partes de sus reynos y estados. — Esta aqui una relaçion y copia de los articulos que

se propusieron en el colexio de Ratisbona tocantes a la ffee, y minutas de cartas a Don Diego de Mendoza y Don Francisco de Toledo sobre cossas del conçillio y otras que se les entregaron.

[4247.] Legaxo numero 9. -- **1546.** [2.] Minutas de cartas y despachos para Italia escriptas desde Alemania.

[4248.] Legaxo numero 10. — **1547.** Cartas del señor Emperador para el principe, su hijo, en el modo y correspondenzia que queda referido, y algunas consultas para provissiones de offiçios y beneffiçios, y minutas de todas correspondençias, hallandosse Su Magestad en Alemania. — Esta aqui traslado de la struçion que se dio a Mons. de Chantone, para hir a Loreña a visitar a la duquesa viuda y offreçiendole todo favor, mostrar sentimiento contra el señor de Mez, por no haverse havido con el respecto devido con dicha duquesa.

[4249.] Legaxo numero 11. — **1549, 1550.** Cartas del Emperador para el principe, su hijo, en el viaje que llevava, a verse con Su Magestad y para los Reyes de Bohemia, que quedavan governando a España, y del dicho principe para otras diversas personas.

[4250.] Legaxo numero 12. — **1551.** Cartas del Emperador para el principe de España Don Phelipe II, su hijo, y para los Reyes de Boemia, governadores de España, y para otros ministros y personas particulares, y minutas anssi de la dicha correspondençia como del dicho principe, e instruçiones para visitar diversos principes y potentados. — Esta aqui copia del recursso de la dieta de Augusta deste año, e instruçion al secretario Françisco de Erassso para yr al estado de Milan, sobre materias de haçienda y quentas de lo gastado y dispusiçion de paga de los devitos.

[4251.] Legajo numero 13. — **1552.** [1.] Cartas del Emperados para el señor principe Don Phelipe II, su hijo, governando estor reynos de España, escriptas desde Alemania, sobre diversas materias de estado, guerra, govierno, justiçia y haçienda, y algunas minutas destos despachos y de instruçiones particulares para paga de soldados, fundicion de artilleria y otras materias semejantes. — Esta aqui la instruçion que truxo a España el clavero Don Juan Manrrique, embiado por Su Magestad Cesarea, con relaçion del estado de todos los reynos y provinçias de Alemania y Italia y estado que tenian a la sazon, principalmente lo de Parma y la Mirandula; lo que hera justiçia proveher para

remedio de lo presente, y prevençion de lo que se esperaba de la rotura con Françia, concluyendo con buscar dinero y proponer adbitrios para ello. — Y otra [a] Alonso de Vaeza sobre dinero y a Garnica para comprar polvora y consultas con relaçion de lo propuesto de todas partes.

[4252.] Legajo numero 14. — **1552**. [2.] Es todo de minutas de la correspondençia de virreyes, embaxadores y otros ministros de Italia, estando Su Magestad Cesarea en Alemania.

[4253.] Legajo numero 15. — **1553**. Cartas de los Reyes de Bohemia, de los archiduques, de Don Juan Manrrique de Lara y de otros sobre diversas materias, en que no ay cossa de importancia.

[4254.] Legajo numero 16. — **Desde 1559 hasta 1561**. Cartas del Emperador y Rey de Bohemia y de otros sobre diversos particulares. — **1559**. Instruçion a Don Jorje Manrrique para yr al Emperador a tratar cassamientos [**1560**] de una de sus hijas con el duque de Mantua; ay algo en este año tocante a las differencias del Final y Genova, y al Concillio. — **1561**. Cartas del conde de Luna, embajador por Su Magestad çerca de la persona del Emperador, de la correspondencia de su cargo y algunas cartas del Emperador y otros señores. — Final, Concillio, cassamiento del prinçipe Don Carlos con hija del Emperador son las materias principales, que se tocan.

[4255.] Legaxo numero 17. — **1562**. Cartas del conde de Luna, embaxador por Su Magestad çerca de la persona del Emperador, y cartas del señor Emperador, Reyes de Bohemia y otros señores y ministros, de la correspondençia ordinaria. — Conçillio y cossas de guerra. — Ay un discursso de justificaçion de Su Magestad en ayuda del Rey de Francia contra sus reveldes. — Y un maçito de minutas de las instruçiones, despachos que llevó al Emperador y Rey de Bohemia Martin de Guzman sobre la venida de sus hijos en España y materia de la eleçion de Rey de Romanos.

[4256.] Legaxo numero 18. — **1563, 1564**. — **1563**. Cartas del conde de Luna, embaxador por su Magestad çerca del Emperador, y minutas desta correspondençia, y cartas del dicho Emperador y Rey de Romanos, su hijo, y Reyna de Bohemia y otros señores y personas particulares. — Algo sobre el Concillio y cassamientos y un maçito de los papeles de la negoçiaçion de la tregua con el Turco. — **1564**. Minutas de cartas y despachos

para Alemania. — Esta aqui la instruçion, que llevo Mons. de Chantone al Emperador sobre la dilaçion del cassamiento del principe Don Carlos con la princesa Ana. — La que llevo Mons. de Vergue sobre cassamiento de otra hija con el duque de Ferrara. — Y la que llevo el conde de Fuensalida a dar el pessame al Emperador Maximiliano, de la muerte del Emperador Fernando, su padre. — Y un pliego de patentes en blanco para levantar jente en Alemania y unas cartas sobre la sentencia que dio el Emperador contra Melchor de Robles.

[4257.] Legajo numero 19. — **1565.** Cartas de Mons. de Chantone, embajador por Su Magestad çerca del Emperador, de la correspondençia de su cargo y algunas cartas del Emperador y otros. — Prosigue platica de cassamientos y del conjugio de los clerigos.

[4258.] Legaxo numero 20. — **1566.** [1º.] Cartas del embaxador Chantone de la correspondençia de su cargo y algunas minutas de lo que se le escrivia; memorias, relaciones y otros papeles principalmente sobre la materia de cassamientos; la respuesta del Emperador a Françia y puntos platicados sobre ello, que son papeles de importanzia. — Algunas cartas del Emperador y copia de un breve de Su Santidad para el Emperador y principes del Imperio juntos en la dieta de Augusta, exsortatoria a la ayuda de la christiandad.

[4259.] Legajo numero 21. — **1566.** [2º.] Prosigue lo referido y esta aqui un maçito de cartas y relaçiones de la negoçiaçion, aque vino persona embiada por el duque Branςuic a dar satisfaçion, ansi en algunas materias de estado y guerra, como çerca de la religion, de que se temia le avian caluniado.

[4260.] Legajo numero 22. — **1567.** [1º.] Cartas del embaxador Chantone de la correspondençia de su cargo y del Emperador y Emperatriz y otras copias embiadas. — Materias de cassamientos y de las cossas de Flandes, respuestas de Luis Benegas de lo que trato sobre los cassamientos de Portugal. — Y minutas desta correspondençia.

[4261.] Legajo numero 23. — **1567.** [2º.] Idem. Idem.

[4262.] Legajo numero 24. — **1568.** Cartas del embaxador Chantone de la correspondençia de su cargo y cartas orijinales de mano del Emperador. Las materias son: la guerra de Flandes, la Confession Augustana, cassamientos y muertes, y enterramiento del principe Don Carlos.

[4263.] Legajo numero 25. — **[1568. 1569**—?] Idem. Idem.

[4264.] Legaxo numero 26. — **1569.** [1º.] Cartas del emvajador Chantone y orijinales del Emperador y minutas de su correspondençia. Materias las antecedentes, y los cassamientos: la prinçesa Anna para Su Magestad y Ysavel para el de Francia, y lo que en los contratos se interponia para con Francia. — Y las cossas de Flandes y junta de Francafort.

[4265.] Legaxo numero 27. — **1569.** [2º.] Idem.

[4266.] Legaxo numero 28. — **1569.** [3º.] Todo de las comissiones, que trujo el archiduque Carlos sobre la paçificaçion de los Estados Vajos y cassamientos de las hijas del Emperador y lo que se platico y resolvio sobre todo; desde diez de Diciembre de 1568 hasta 4. de Março de 1569. — Ay relaçion del modo del reçivimiento y progresos de lo demas y lo que toca al cassamiento de Su Magestad con la señora Reyna Doña Ana, hija del Emperador, y Rey de Francia, con su hermana Isavel. — Y la instruçion sotre las cossas del Final.

[4267.] Legajo numero 29. — **1570.** [1º.] Cartas del emvajador Chantone y minutas de su correspondençia y cartas y minutas de la de mano propia entre el Emperador y Su Magestad, y algunas minutas a Luis de Venegas. Relixion, Flandes, casamientos.

[4268.] Legajo numero 30. — **1570.** [2º.] Cartas del conde de Monteagudo, embaxador del Emperador, que sucedio en el cargo a Mons. de Chantone, de la correspondençia de su cargo. — Esta aqui el memorial de los negoçios pendientes, que le dejo el dicho Mons. de Chantone, y la instruçion que llevo el dicho conde, y otros papeles tocantes a esto. — Çopia de las capitulaciones matrimoniales de Su Magestad con la señora Reyna Doña Ana y algunas cossas tocantes a los criados que truxo, y merçedes que se le hiçieron, y la cassa que se les pussó a la dicha Reyna y archiduque.

[4269.] Legaxo numero 31. — **1570.** [3º.] Cartas de Luis Venegas de Figueroa que fue embiado al Emperador sobre el cassamiento de la Infanta Doña Isavel, hija del Emperador, con el Rey de Portugal, antes de las muertes del principe Don Carlos y Reyna, y prosiguio despues la materia de cassamientos, hasta que vino con la señora Reyna Doña Ana. — Ay algunas cartas suyas destas materias y correspondençia en los dos o tres años antecedentes.

[4270.] Legaxo numero 32. — **1571**. Cartas del conde de Monteagudo, embaxador çerca de la persona del Emperador, de la correspondençia de su cargo. — En las materias de Flandes lo mas difuso, y en las de su relixion juntamente. — Esta aqui pareçer y papeles sobre lo que Su Magestad havia de deçir de palabra, o dar por escripto a los principes Rodulffo y Ernesto, sus cuñados, hijos del Emperador, a la despedida en Aranjuez y sobre que materias, y Adrian Tristan, emvaxador que havia sido, que yba con Ayellos. — a qui cartas y discursos orijinales de consideraçion sobre temer, que el dicho Emperador y los dichos principes hera menester ablarles y persuadirles en materia de la relixion, y el officio que en estos devia haçer, y el que hacia la Emperatriz, hermana de Su Magestad.

[4271.] Legajo numero 33. — **1572**. [1º.] Cartas del conde de Monteagudo, embaxador çerca del Emperador, de la correspondençia hordinaria de su cargo; y materias siguientes: el Final; que entre el Emperador en la Liga catolica; liga del Anzperg; guerras de Flandes; sobre el titulo del Gran-Duque de Florencia; y materias escritas de la relixion en la persona del Emperador. — Y esta aqui el assiento y capitulaçion que se tomo con el duque Henrrico de Branzvic para que, siempre que se le ordenasse, levantasse cavalleria y que estuviese obligado a ello contra todo Rey del mundo, eçepto contra el Emperador; y el edicto que el dicho Emperador promulgo contra el principe de Oranxe y su hermano y valedores.

[4272.] Legajo numero 34. — **1572**. [2º.] Cartas del conde de Monteagudo, embaxador en Alemania, de la correspondençia de su cargo, y materias tocadas en el anteçedente. — Esta aqui un atadico a parte de las cartas y papeles, que llevo Don Pedro Faxardo, embiado por Su Magestad al Emperador, sobre las cossas del Final y eleçion de Rey de Roma, con achaque de parabien de naçimiento del principe nieto. — Las cartas, que llevo para Polonia a haçer negoçiaçion, por que elixiessen al archiduque Arnesto. — Ay tambien el pareçer, que dio el Emperador sobre la paçificaçion de los Estados de Flandes.

[4273.] Legajo numero 35. — **1573**. [1º.] Estos dos legajos deste año son de cartas del conde de Monteagudo, embaxador en Alemania hordinario, y de Don Pedro Faxardo, estraordinario, con algunos papeles citados en ellas; y las materias de que tratan y discurressen particularmente: la religion; eleçion de Rey

en Polonia; Final; titulo de Gran-Duque al de Florencia, y las cossas de Flandes.

[4274.] Legaxo numero 36. — **1573**. [2º.] Idem.

[4275.] Legaxo numero 37. — **1574.** Cartas del conde de Monteagudo, emvajador en Alemania, de la correspondençia hordinaria y havissos de su cargo; y materias siguientes: religion del Emperador y papeles importantes de los officios que se haçian para su remedio. Vesanson. Flandes. Y avissos de Turquia y otras partes.

[4276.] Legaxo numero 38. — **1575**. [1º.] Cartas del conde de Monteagudo, embaxador de Alemania, de la correspondençia hordinaria de su cargo, y materias siguientes: Vesançon, sobre la expulsion de sus foraxidos y daños de la relixion en Borgoña, sino se desarraigavan de aquella plaça. Elecçion del Rey de Polonia y lo que sobre esto passava, siendo pretension de Su Magestad, que fuesse elexido el archiduque Arnesto. Officio del Emperador en los tumultos de Genoba, resoluçion sobre açeptar la mitad de la paga de la guarda del Final de 400 soldados sobre consultas del conçejo de Estado sobre ello. Lo que se ba dispuniendo sobre el titulo de Gran-Duque en el de Florençia. Lo que repressentó el marques de los Velez sobre las mas destas materias. Y sobre todo el punto de la relixion generalmente, y en particular y secreto lo que toca a la persona del Emperador.

[4277.] Legajo numero 39. — **1575**. [2º.] Idem. Idem.

[4278.] Legajo numero 40. — **1575**. [3º.] Minutas de la correspondençia del conde de Monteagudo, desde que fue por embaxador a Alemania asta este año.

[4279.] Legajo numero 41. — **1576**. [1º.] Cartas de los emvajadores conde de Monteagudo y marques de Almaçan, que le subçedio, de la correspondençia hordinaria de su cargo, y cartas de los Emperadores Maximiliano y Rodulffo, que le subçedio, y del cardenal Moron, que vino a la dieta de Ratisbona con los papeles tocantes a ella; y las materias siguientes: prosiguen Flandes y las oraçiones y propuestas, que hiçieron en la dicha dieta los reveldes; la elecçion de Polonia, negoçiaçion y officios que se haçian sobre ello; los autos sobre la dignidad de Gran-Duque de Florençia y assiento en la capilla despues del Embaxador de Venecia al de Florencia; sequndo acuerdo sobre lo del Final, sobre la conclusion y republica (!) que queda referida; y relaçion

de la muerte del Emperador Maximiliano. — Y en el legajo ultimo minutas desta correspondencia.

[4280.] Legaxo numero 42. — **1576.** 2º. Idem.

[4281.] Legaxo numero 43. — **1576.** 3º. Idem y minutas.

[4282.] Legajo numero 44. — **1576.** 4º. Instruçion, que llevo Don Pedro Faxardo, embiado a Alemania, sobre las cossas del Final y elecçion de Rey de Polonia. Y la que el Emperador le dio para esta negoçiaçion, lo que sobre ello hiço, y offiçios que propusso, asta que, conclusas ambas materias, se volvio, electo el Emperador Maximiliano por Rey de Polonia con çiertas condiçiones, y dado forma a lo del Final, como queda referido en los legajos anteçedentes, desde el año de 1572 hasta el de 1576.

[4283.] Legaxo numero 45. — **1577.** [1º.] Y este legaxo y el siguiente son de cartas del marques de Almaçan, embaxador hordinario çerca del Emperador, y de Don Juan de Borja, que suçedio en el cargo. — Y del conde de Galve, que fue a çiertas visitas y cossas particulares, y del almirante de Castilla, que fue a dar el pessame de la muerte del Emperador Maximiliano. — Las materias son: offiçio que Su Magestad haze para que en el decreto del assiento en capilla al embaxador de Florençia, no se perjudique al de Saboya. Ligas de Ansperg y cossas de Flandes y el Final. Esta en el legajo 2º deste año siguiente a este la instruçion, que llebo el almirante de Castilla a dar el pesame. Gasto de la cassa de la señora Emperatriz, año de 1577.

[4284.] Legajo numero 46. — **1577.** 2º. Idem.

[4285.] Legajo numero 47. — **1577.** 3º. Tres maçitos de cartas y papeles diversos tocantes a las materias de que tratan. Uno de cartas de ministros de Borgoña tocantes a aquel condado de Vesançon. Otro tocante a las cossas del Final, con los decretos proximos y estado pressente, en que el Emperador cumplia la orden dada en aquella negoçiaçion, dando facultad a Su Magestad para poner presidio a su voluntad en aquello estado, como sea de Alemanes, por entonçes y con otras condiçiones. Otro de papeles sobre el assiento y acuerdo que se tomo con el archiduque Ferdinando, sobre levas de Alemanes con los pareçeres que preçedieron para ello.

[4286.] Legaxo numero 48. — **1578.** 1º. Cartas del emvajador Don Juan de Borja, Emperador y Emperatriz y archiduques, sus hermanos, y otros principes de Alemania, de la correspondencia hordinaria; y papeles que avisan materias principales: las de

Flandes, en la hida ally del archiduque Matthias, y prosecuçion, con decreto del Emperador, de la caussa del Final y otro de menos consideraçion; y en terzero legajo minutas desta correspondençia.

[4287.] Legaxo numero 49. — **1578.** 2°. Idem.

[4288.] Legajo numero 50. — **1578.** 3°. Idem y minutas desta correspondençia.

[4289.] Legaxo numero 51. — **1578.** 4°. Idem.

[4290.] Legajo numero 52. — **1578.** 5°. Dos maçitos de cartas y otros papeles. Uno de la instruçion y despachos que llevo el capitan Françisco de Herasso, despachado por Su Magestad al Rey de Suecia, en la negoçiaçion de liga y confederaçion con el dicho Rey; las condiçiones con que se fue tratando, y lo que fue escriviendo, asta que volvio. — Otro de las cartas que llevo, y despachos, que llevo, Ramiro Nuñez de Guzman al Emperador, prinçipes electores y otros potentados; las respuestas del Emperador y duque Jullio de Brançuic a lo que les propusso, y cartas de su viaje y progressos de sus comissiones.

[4291.] Legajo numero 53. — **1579**. Cartas de Don Juan de Borja, embaxador de Alemania, y las que çitan, y papeles desta correspondençia y cartas del Emperador y archiduque. — Lo mas sobre las cossas de Flandes y junta de Colonia y sobre el Final, haviendo salido a la opussiçion la señoria de Jenova.

[4292.] Legajo numero 54. — **1580, 1581.** Cartas de Don Juan de Borja, embaxador en Alemania, de la correspondençia y havisos de su cargo; son cartas del Emperador y archiduque, principalmente Ferdinando, sobre el acuerdo con el tomado en las levas de Alemanes; y cartas de Don Guillen de San Clemente, embaxador despues de Don Juan de Borja; y algunas cartas de Madama de Parma escritas desde Namur, Luçenburg y condado de Borgoña; y las materias principales: las cossas de Flandes y el Final, haçiendo mençion de lo que passava en la junta de Colonia.

[4293.] Legajo numero 55. — **1582**. Cartas de Don Guillen de San Clemente, emvajador en Alemania, con los papeles y habisos, que acussa; materias hordinarias de su cargo, y lo demas sobre levas de soldados y gastadores para Flandes.

[4294.] Legaxo numero 56. — **1583**. 1°. Cartas de Don Guillen de San Clemente, emvaxador en Alemania, de la correspondençia y havissos de su cargo; y cartas del Emperador y otras personas obre cossas particulares.

[4295.] Legaxo numero 57. — **1583.** 2°. Cartas de Don Guillen de San Clemente, embaxador en Alemania, de la correspondençia hordinaria y avisos de su cargo; disensiones en Colonia, y lo que se propusso por los electores seculares al Emperador y que Su Magestad Cesarea respondio; y cossas de Flandes.

[4296.] Legajo numero 58. — **1584 asta 1586.** Cartas de Don Guillen de San Clemente, emvajador en Alemania, divididas en tres maçitos de los años de 1584 hasta 1586. Y algunas del Emperador y otros principes. No ay cossa de importançia sino havisos hordinarios de las materias de su cargo y algunas minutas de la misma correspondençia.

[4297.] Legajo numero 59. — **1587.** Cartas de Don Guillen de San Clemente de la correspondençia de su cargo. Estan aqui los papeles tocantes a la eleçion de Rey de Polonia, que se dividio, elixiendo unos al archiduque Maximiliano y otros al principe de Suezia; y los offreçimientos que por Su Magestad se hiçieron. Y algunos papeles tocantes al Final y pretensiones de Su Magestad en esta caussa de que se a tratado.

[4298.] Legaxo numero 60. — **1588.** 1°. Cartas de Don Guillen de San Clemente, embaxador, de la correspondençia de su cargo. Prosigue la materia de elecçion de Polonia, con los sucessos de guerra, que hubo en ella; los officios, que Su Magestad hizo; y junta de la cassa de Austria que se tubo sobre ello en Praga, a que Su Magestad embio, en su nombre, a Vespasiano Gonçaga. Platica de las inbestiduras de Modena y Regio; y prosiguen las del Final.

[4299.] Legaxo numero 61. — **1588.** 2°. Idem.

[4300.] Legaxo numero 62. — **1589.**[1]) Cartas de Don Guillen de San Clemente, embaxador en Alemania, de la correspondençia y relaçion de su cargo. Polonia, prosiguiendo la materia de la elecçion del archiduque Maximiliano y su deliveraçion. Platicas con el Moscovita y resultas de pretensiones de Italia y cossas de Francia y Flandes y por via de ocassion y negociaçion hordinaria.

[4301.] Legajo numero 63. — **1590.** Cartas de Don Guillen de San Clemente, emvaxador de Alemania, prosiguiendo los havisos de su cargo y progresos de las materias tocadas.

---

[1]) In der Handschrift steht falsch 1569.



[4302.] Legaxo numero 64. — **1591.** Cartas de Don Guillen de San Clemente, emvaxador en Alemania, de la correspondençia de su cargo, y materias apuntadas en el anteçedente. — Estan aqui los papeles que trujo el coronel Don Juan Manrrique, embiado por el señor archiduque Ferdinando, y la respuesta que se le dio, y los que trujo el duque Enrrico de Brançuic.

[4303.] Legaxo numero 65. — **1592.** Cartas de Don Guillen de San Clemente con las relaçiones y papeles causados en ellas. Cassamiento del principe de Suecia, electo Rey de Polonia, con la prinçessa Ana y capitulaçiones, que en este casamiento se hiçieron. — Estan aqui los papeles que dieron a Alonso Castellano y Pompeo Bolino, por el elector de Colonia, sobre restituçion de sus plazas y otras pretensiones.

[4304.] Legajo numero 66. — **1593.** Cartas del embajador Don Guillen de San Clemente, de la correspondençia de su cargo; materias tocadas; y cartas del archiduque Arnesto, desde que fue elexido por governador de Flandes. Y un maçito de cartas y passaporte, para que puedan pasar por su tierra embaxadores de Su Magestad al Gran-Duque de Moscovia.

[4305.] Legaxo numero 67. — **1594.** Cartas del emvajador Don Guillen de San Clemente con los havisos y papeles citados en ellas de la negoçiaçion hordinaria, principalmente sobre la paçificaçion de Flandes y medios que se tratavan para ello. — Estan aqui los papeles que yba dando el emvajador del Emperador sobre esto, y pareçeres del consexo de Estado. Y un maçito de cartas del Emperador y otros principes de Alemania para el señor Rey Don Phelipe III, siendo principe, de cumplimiento y materias deste genero.

[4306.] Legajo numero 68. — **1595.** Cartas de Don Guillen de San Clemente, embaxador de Alemania, de la correspondençia de su cargo y havisos de todas partes, principalmente de las cossas del Emperador con el Turco y las de Flandes. — Esta aqui copia de la capitulaçion entre el Emperador y el principe de Transilvania contra el Turco y la negoçiaçion de socorros, que se pedian a Su Magestad. — Muerte del archiduque Arnesto, que governava a Flandes. — Y eleçion del cardenal archiduque y otras cosas en relaçion tocantes a la subcession del Reyno de Ungria y particulares de los señores de la cassa de Austria. — Y esta aqui un maçito de cartas y papeles de Fray Baltassar Delgado sobre reliquias.

[4307.] Legaxo numero 69. — **1596.** Cartas del emvajador Don Guillen de San Clemente, de la correspondençia de su cargo y havisos, principalmente de las cossas de Alemania, Ungria y Flandes, con discursos sobre la paçificaçion de aquellos estados. — Un maçito aparte de los papeles, que truxo el Padre Alonso Carrillo, ymbiado por el principe de Transilvania Sigmund Vatori y el despacho, que se le dio con letras de 80.000 escudos para ayuda a la guerra contra el Turco. — Otro de las pretensiones y papeles que presento el duque de Vitenberg.

[4308.] Legajo numero 70. — **1597.** Cartas de Don Guillen de San Clemente, embajador en Alemania, de la correspondençia de su cargo, y papeles presentados por el embaxador de Alemania Keeunlivir (Khevenhüller), ansi sobre socorros para el Emperador, como sobre otras materias. — Del principe de Transilvania y cassamientos del señor Rey Don Phelipe III con la señora Reyna Doña Margarita y el archiduque Alberto con la señora Infanta Doña Isavel.

[4309.] Legaxo numero 71. — **1598.** Cartas de Don Guillen de San Clemente de la correspondençia de su cargo de embaxador de Alemania, y de Hernando van der Boye y otros ministros y personas particulares. — Algunos papeles sobre diferentes materias, que dio el embajador del Emperador a Su Magestad en Madrid y lo que se apunto sobre ellos. — Lo que propusso Maximiliano de Atristan (Dietrichstein) de parte del archiduque Arnesto sobre las cossas de Flandes sin datta. — Y cartas della archiduquessa Maria, madre de la señora Reyna Doña Margarita, de cumplimiento sobre el pessame de la muerte del Rey Don Phelipe, nuestro señor, y de su biaje quando vino al cassamiento. — Y unas cartas y papeles de Fray Baltasar Delgado sobre çiertas reliquias.

[4310.] Legajo numero 72. — **1599 y 1600.** Cartas de Don Guillen de San Clemente, embajador en Alemania, de la correspondençia de su cargo, y de Harnaldo van der Boje entretenido alli por Su Magestad, y de otras personas particulares. — Sobre el despacho de las inbestiduras de Milan y Sena y negoçiaçion del Final y socorros al Emperador y archiduque Ferdinando y otros havisos de aquella provincia. — Y algunas minutas de consultas del año de 1600.

[4311.] Legajo numero 73. — **1601, 1602.** Cartas de Don Guillen de San Clemente, embaxador en Alemania, y papeles da-

dos por el embaxador en la corte tocantes aquella, y minutas de consultas sobre ello. — Son las materias principales: havisos de estado de la guerra con el Turco; elecçion del Rey de Romanos; Final y conexios por lo que toca a los feudos del Imperio.

[4312.] Legajo numero 74. — [**1603—1605.**] Algunas cartas de Don Guillen de San Clemente y otros papeles dados por el embajador de Alemania de aquella correspondençia. Las materias principales son: **1603.** Pomblin, Final, socorro, y cassamientos del Emperador y señoras archiduquessas, hijas de la archiduquessa Maria. — **1604.** Copia de las inbestiduras de Milan y Sena para el señor Rey Don Phelipe III. — **1605.** Los socorros a la señora archiduquessa y al Emperador y, en todos, la materia de elecçion de Rey de Romanos.

[4313.] Legajo numero 75. — **Desde 1606 hasta 1611.** Minutas de consultas y cartas ynclussas de la correspondençia de Alemania. — **1606.** Sobre el despacho del duque de Feria a la elecçion de Rey de Romanos. — Sobre el tratamiento de Rey de Romanos. — **1608.** Sobre la eleçion de Rey de Romanos. — **1609.** La misma materia y la del estado de Juliers. Sobre eleçion de Rey de Romanos, ya dicha, y la liga catolica defensiva, sobre las mismas materias.

[4314.] Legaxo numero 76. — **1612 asta 1616.** Minutas de consultas y cartas inclussas de la correspondençia de Alemania. Eleçion de Emperador en el Rey de Ungria Matias, el parabien que le dio el marques Espinola de parte de Su Magestad, el recivimiento que le hiço, y otras pretensiones del dicho señor Emperador y señores archiduques. — **1613.** Algo tocante al Monferrat entre el duque de Saboya y Mantua por lo que toca al feudo tratado en el Imperio. — **1614.** Asistençia, que se hiço al duque de Neuburg para la restituçion de Juliers. Sobre esta materia. Sobre los titulos que ha de poner por caveza el principe de España sirviendo a los de Alemania.

[4315.] Legajo numero 77. — **1617. 1618.** Minutas de consultas y cartas ynclussas de la correspondençia de Alemania. Suçession de los Reyes de Bohemia y Ungria y renunçiaçion que sobre este havian de hazer Sus Magestades. Parabien del Reyno de Bohemia al archiduque Ferdinando. Y sobre continuar las ligas catolicas en Alemania, sobre las dichas renunçiaçiones, y poder que para ello havia de dar Su Magestad çerca de los

Reynos de Bohemia y Ungria. Y sobre la solevaçion o levantamiento de Bohemia, y el remedio que se le devia dar.

[4316.] Legaxo numero 78. — **1619.** Minutas de consultas y cartas y papeles ynclussos de la correspondençia de Alemania. Muerte del Emperador Mathias y elecçion del Rey de Bohemia Ferdinando. Lo que se tratava sobre embiar persona, primero para tratar de la eleçion con achaque del pessame, y despues al parabien y otros negoçios. Y las negoçiaçiones interpuestas en todas las principales sobre esta eleçion y discurssos sobre ello.

Beilage B.

Secretaría de Estado.

Alemania, Austria.[1]

I[a] SERIE.

Patronato Real.[2]

Alemania y Casa de Austria. — Seis mazos de diplomas sobre tratados y capitulaciones en negocios de Estado entre esta Corona, Alemania y la Casa de Austria. Se custodian en una arca en la Alacena 7ª (*corr. ex*: quinta) del Patronato antiguo; corren desde el año [1495] hasta el de [1608] y en el inventario razonado de Estado: Alemania, se haçe relaçion especifica de ellos.

Cf. *Díaz Sanchez*, p. 67. Alacena VIII, leg. 1 al 6. Capitulaciones con la casa de Austria. Tratados y capitulaciones entre España, Alemania y casa de Austria, años varios. — *Ibid.*, p. 64—65, Alacena IV, leg. 1 al 7 [29—31] Testamentos Reales. Contienen estos legajos todos los testamentos y codicilos originales de la familia real de España, desde Isabella Católica hasta Cárlos II, y algunas copias de otros monarcas anteriores. — *Ibid.* p. 63, ist noch angegeben: Alacena II, leg. 1—6 [21—22]. Concilios y disciplina eclesiastica. Bulas, despachos, cartas, notas, informes, dictámenes y otros papeles referentes á los Concilios generales de Constancia, Basilea, Lateranense y Tridentino. Dietas de Alemania etc. Reformación general de la Iglesia etc. 1093—1774.

II[a] SERIE.[3]

Negociación de Alemania.

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
635	hasta el a⁰ 1531	638	1540, 1541	641	1545
636	1532	639	1542, 1543	642	1546
637	1533—1539	640	1544	643	1546

[1]) Aus *Tomás Gonzalez*, Inventario manual de los papeles de la Secretaría y Consejo de Estado, 1819. (MS. in Simancas.) S. oben S. 18 und 21—23.

[2]) S. oben S. 19, Anm. 3.

[3]) S. oben S. 22 und *Beilage A*, S. 36—50.



Negociación de Alemania (Fortsetzung).

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
644	1547, 1548	667	1572	690	1583
645	1549, 1550	668	1572	691	1583
646	1551	669	1573	692	1584—1586
647	1552	670	1573	693	1587
648	1552	671	1574	694	1588
649	1552—1558	672	1575	695	1588
650	1559—1561	673	1575	696	1589, 1590
651	1562	674	1575	697	1590
652	1563, 1564	675	1576	698	1591
653	1565	676	1576	699	1592
654	1556	677	1576	700	1593
655	1566	678[1])	1576	701	1594
656	1567	679	1577	702	1595
657	1567	680	1577	703	1596
658	1568	681	1577	704	1597
659	1568, 1569	682	1578	705	1598
660	1569	683	1578	706	1599, 1600
661	1569	684	1578	707	1600–1603
662	1569	685	1578	708	1603—1605
663	1570	686	1578	709	1606—1611
664	1570	687	1579	710	1612—1616
665	1570	688	1580, 1581	711	1617, 1618
666	1571	689	1582	712	1619

III[a] SERIE.[2])

Leg. 1872. Mazo tocante á ajustamiento de paces en Italia, Alemania y Flandes 1580—1631.

---

[1]) Corresponde a los años de 1572 y 1573.

[2]) S. oben S. 19.

IV[a] SERIE.[1])

Consultas originales de oficio.

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
2323	1600—1609	2350	1647[3])	2377	1663
2324	1610—1612	2351	1648	2378	1665
2325	1613, 1614	2352	1648	2379	1665
2326	1615—1617	2353	1648	2380	1665[6])
2327	1618—1625	2354	1649	2381	1662
2328	1626—1628	2355	1650	2382	1666, 1667
2329	1629	2356	1650	2383	1667
2330	1625, 1626[2])	2357	1650	2384	1668
2331	1630	2358	1651	2385	1669
2332	1631	2359	1651	2386	1670[7])
2333	1632	2360	1652	2387	1670
2334	1633	2361	1653	2388	1671
2335	1634	2362	1654	2389	1672
2336	1635	2363	1655	2390	1672
2337	1636	2364	1651—1668[4])	2391	1673
2338	1637	2365	1656	2392	1673
2339	1638	2366	1657	2393	1674
2340	1639	2367	1657	2394	1674
2341	1640	2368	1658	2395	1675
2342	1641	2369	1659	2396	1675
2343	1642	2370	1659	2397	1676
2344	1643	2371	1660	2398	1677
2345	1644[3])	2372	1660	2399	1677
2346	1645	2373	1661	2400	1678
2347	1646	2374	1662	2401	1678
2348	1646[3])	2375	1662—1664[5])		
2349	1647	2376	1663		

[1]) S. oben S. 19—20, 22.
[2]) Liga del Imperio y Duque de Baviera.
[3]) Del Congreso de Munster.
[4]) Negociación de Suecia.
[5]) Negociación de Prusia (Brandemburg).
[6]) De Prusia.
[7]) Papeles del Duque de Lorena.

Minutas de consultas de oficio.

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
2402	1620, 1621	2418	1639	2434	1649
2403	1622	2419[1]	—	2435	1650
2404	1623	2420[1]	—	2436	1650
2405	1624	2421	1640	2437	1651
2406	1625	2422	1641	2438	1651
2407	1626	2423	1642	2439	1652
2408	1627	2424	1643	2440	1652
2409	1628	2425	1644	2441	1653
2410	1629	2426	1645	2442	1654
2411	1630	2427	1646	2443	1655[1]
2412	1631, 1632	2428	1647	2444	1656
2413	1633	2429	1647	2445	1657
2414	1634	2430	1648	2446	1658
2415	1635	2431	1648	2447	1660
2416	1636, 1637	2432	1648	2448	1660
2417	1638	2433	1648		

Minutas de despachos para Alemania.

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
2449	1586—1591	2458	1632	2467	1641
2450	1592—1599	2459	1633	2468	1642, 1643
2451	1600 - 1605	2460	1634	2469	1644, 1645
2452	1602—1611	2461	1635	2470	1646—1649[2]
2453	1612, 1613	2462	1636	2471	1646
2454	1613—1620	2463	1637	2472	1647, 1648
2455	1629	2464	1638	2473	1648
2456	1630	2465	1639	2474	1649, 1650
2457	1631	2466	1640	2475	1651, 1652

[1]) In Paris.

[2]) Sobre la paz de Francia.

Minutas de despachos para Alemania (Fortsetzung).

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
2476	1653, 1654	2482	1667	2487	1674
2477	1655, 1656	2483	1668, 1669	2488	1675
2478	1657, 1658	2484	1670, 1671	2489	1676
2479	1659	2485	1672	2490	1677
2480	1660—1662	2486	1673	2491	1678
2481	1663—1666				

Cartas de Alemania.

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
2492	1605, 1606	2499	1613	2506	1621
2493	1607	2500	1614	2507	1622, 1623
2494	1608	2501	1615	2508	1624
2495	1609	2502	1616	2509	1625—1627
2496	1610	2503	1617, 1618	2510	1628, 1629
2497	1611	2504	1619		
2498	1612	2505	1620		

Negocios extraordinarios de la parte del Norte.[1]

Leg. 2851. — Relación de la guerra de Polonia y Moscovia en **1612.** Varias minutas para escribir a algunos potentados del Norte.

Leg. 2862. — Minutas de despachos para Francia, Flandes y Alemania y copia del tratado de comercio con la Inglaterra en las Indias Orientales, todo del año de **1619.**

Leg. 2864. — Copias de tratados y poderes para ajustes y capitulaciones matrimoniales de personas reales, desde el año

[1]) Cf. *Gachard,* Correspondance de Philippe II sur les affaires des Pays-Bas, t. I, p. 80—82; *Lonchay,* Les archives de Simancas au point de vue de l'histoire des Pays-Bas au XVII[e] siècle, p. 23. S. auch oben S. 19—20.

1511 hasta 1625, con varias notas y consultas sobre negocios de Persia y Polonia. — Copias de poderes de Felipe II para casarse con la Reyna Maria de Inglaterra. — Papeles sobre su derecho á Hungria y Bohemia.

Leg. 2873. — Aceptación de la garantia de la paz del Norte por el Rey de Polonia.

Leg. 2874. — Idem por el Marqués de Brandemburg (Prusia), todo del año **1660.**

Leg. 2886. — Liga entre esta Corona, los Principes del Imperio y otras potencias contra Gustavo Adolfo, Rey de Suecia, año **1632.**

Leg. 2888. — Plenipotencia para el matrimonio del Emperador Fernando III con la Infanta Dª Maria, hija de Phelipe III, año **1627**.

Leg. 2889. — Idem del Emperador para dicho matrimonio, año **1627.**

Leg. 2890. — Capitulaciones dotales para dicho matrimonio, año **1627.**

Leg. 2908. — Copia de la renuncia que hizo Dª Margarita de Austria de los Estados, que le pertenecian, quando se caso con Phelipe III de España, año **1598**.

Leg. 2948. — Capitulaciones matrimoniales y dispensa para el casamiento de el Principe Don Baltasar Carlos, hijo de Phelipe IV, con la Archiduquesa Dª Mariana de Austria, año **1646**.

Leg. 2949. — Otro legajo que contiene los papeles siguientes: Renuncia del Emperador Fernando I, que hizo siendo Rey de Romanos del titulo de Rey de Bohemia á favor del Archiduque Maximiliano, año **1548.** — — — Plenipotencia del Emperador Fernando III para la paz, año **1638.** — Otra plenipotencia para ajustar el matrimonio del Principe Don Baltasar Carlos, con la Archiduquesa Dª Mariana de Austria, que despues casó con Phelipe IV, año **1646**.

Leg. 2953. — Minutas de consultas y despachos sobre el matrimonio de la Infanta Dª Margarita, de **1654 á 1657.**

Leg. 2993. — Consultas y todo genero de papeles de Estado, relativos á la formación de la casa, viaje y casamiento con el Emperador de la Infanta Dª Margarita, desde el año **1659 hasta el de 1666**.

Vª SERIE.[1])

a) Negociación de Alemania.

(Consultas, decretos, notas y otros papeles de Estado.)

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
3918[2])	1620—1669	3927	1685	3935	1692
3919[3])	1670—1677	3928	1686	3936	1693
3920	1678, 1679	3929	1687	3937	1694
3921	1680	3930	1688	3938	1695
3922	1681	3931	1689	3939	1696
3923	1682	3932	1690	3940	1697
3924	1683	3933	1691	3941	1698
3925	1683	3934	1691	3942	1699
3926	1684				

b) Negocios notables.

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
3943[4])	1695—1700	3945[5])	1659—1672	3947[7])	1678—1683
3944[4])	1695—1700	3946[6])	1690—1699		

c) Minutas de despachos para Alemania.

Legajos	Años	Legajos	Años	Legajos	Años
3948	1654—1678	3951	1686—1689	3953	1693—1695
3949	1679—1682	3952	1690—1692	3954	1696—1699
3950	1683—1685				

[1]) S. oben S. 20 und 22.

[2]) Anm.: A distribuir en los leg. 2927 al 2385 que corresponden a estos años.

[3]) Idem entre los leg. 2987 à 2999.

[4]) Papeles causados en la dependencia de Jacobo de Molls, que motivó la interdicción de Schonoemberg (!), ministro de Holanda en Madrid, y la salida de Londres del Marqués de Canales de 1695 á 1700.

[5]) Otros sobre los feudos de Italia con copias de los diplomas dados por Leopoldo I á Carlos II, de 1659 á 1672.

[6]) Negociación de Hamburgo como ciudad libre, de 1690 á 1699.

[7]) Atentado cometido por los Hamburguses contra el agente Español D. Antonio Henrique, de 1678 á 1683.

VI[a] SERIE.[1])

Legajos

Negociado de Alemania.[2])

6392 Un legajo de correspondencia del obispo de Lerida y del Duque de Pareti, embajador de la corte de España en Viena, con algunas cartas del Señor Rey D. Carlos II sobre el negocio de la sucesión de estos Reynos, desde el año 1699 hasta el de 1702.

6393 Otro de correspondencia del Duque de Ripperdá del año 1725, en especial sobre el ajuste de la paz entre el Imperio y España.

6394 Otro idem del Marqués de la Paz, embajador extraordinario y plenipotenciario para la paz, dicho año 1725.

6395 Otro de correspondencia reservada del Duque de Ripperdá de dicho año 1725 con notas de los caudales que se le entregaron para negociar la paz.

6396 Otro idem de dicho año 1725.

6397 Otro de copias de los primeros documentos que vinieron de Viena sobre la paz e impresión de los tratados que resultaron, dicho año 1725.

6398 Otro de cartas de ministros extranjeros al Duque y Barón de Ripperdá, años 1725 y 1726.

6399 Otro de recursos de partes sobre el articulo IX del tratado de Viena de los años 1725 y 1726.

6400 Otro de cartas de los Marqueses Grimaldi y de la Paz al Duque y al Barón de Ripperdá, en dichos años 1725 y 1726.

6401 Otro sobre las declaraciones de dicho articulo IX del tratado de Viena con varias consultas y resoluciones sobre el modo de proceder á la restitución de oficios, empleos y bienes, desde 1725 hasta 1729.

6402 Otro sobre la separación y prisión del Duque de Ripperdá y detención en Holanda del Conde de Lambilli, que iba de embajador á Rusia, año 1726.

6403 Otro de correspondencia de D. Felipe Rodriguez, que pasó de Londres á Viena á recoger los papeles del Duque de Ripperdá y tomar cuentas al Barón, su hijo, de los caudales que obraban en su poder, año 1726.

---

[1]) S. oben S. 20 und 22.

[2]) Aus *Manuel Gonzalez*, Inventario manual de los papeles de la primera secretaria de Estado y del despacho, 1826, p. 81—89 (MS. in Simancas).— Anm.: Veanse los negociados de Saxonia, Polonia y Prusia.

Legajos

6404 Otro sobre los subsidios dados al Emperador y Electores (con copias de los tratados), sobre las rentas dotales de las Emperatrices Maria y Margarita y gastos extraordinarios del Duque de Bournonville, D. Josef Viana y D. Felipe Rodriguez, año 1726.

6405 Otro de correspondencia del Barón de Ripperdá en dicho año 1726 con los poderes dados al Duque de Parma para tomar posesión de Toscana en nombre del Sr. Infante D. Carlos, en caso de muerte del Gran Duque.

6406 Otro de cartas del Principe Eugenio, del Conde Aremberg y de los Marqueses de Valparaiso y Boneta, dicho año 1726.

6407 Otro de correspondencia del Duque de Bournonville y su secretario D. José Viana con un expediente sobre rompimiento con Inglaterra, dicho año 1726.

6408 Otro con la instrucción reservada que se dió al Duque de Bournonville para ir á servir la embajada de Alemania, dicho año 1726; con copia de un tratado entre el Emperador y la Czarina y algunos recursos de partes.

6409 Otro de oficios de la embajada de Alemania, año 1726.

6410 Otro idem, dicho año 1726.

6411 Otro de resoluciones sobre dichos oficios, dicho año 1726.

6412 Otro de recursos de partes sobre el articulo IX del tratado de Viena, en 1726 y 1727.

6413 Otro idem de dichos años 1726 y 1727.

6414 Otro sobre subsidios ofrecidos al Emperador, desde 1726 hasta 1728.

6415 Otro de correspondencia del Duque de Bournonville sobre los preliminares para la paz y formación de un Congreso, con minutas de las plenipotencias que se le dieron para ello, año 1727.

6416 Otro de correspondencia ordinaria de dicho Duque, desde Enero hasta Marzo de dicho año 1727.

6417 Otro sobre los preliminares para la paz, de Enero y Febrero de dicho año 1727.

6418 Otro idem de Marzo, dicho año 1727.

6419 Otro de correspondencia ordinaria, desde Marzo hasta fin del año 1727.

6420 Otro sobre la paz, de Abril y Mayo de dicho año 1727

Legajos

6421 Otro de correspondencia ordinaria, de Abril á Junio de dicho año 1727.

6422 Otro sobre la paz, de Junio de 1727.

6423 Otro de correspondencia ordinaria, de Julio á Setiembre de 1727.

6424 Otro sobre la paz, de Agosto de 1727.

6425 Otro idem, de Setiembre y Octubre de 1727.

6426 Otro de correspondencia ordinaria, de Octubre á Diciembre de 1727.

6427 Otro sobre la paz, de Julio de 1727.

6428 Otro idem, de Noviembre y Diciembre de 1727.

6429 Otro de recursos de partes sobre el articulo IX de la paz de Viena, dicho año 1727.

6430 Otro de oficios de la embajada de Alemania, año 1727.

6431 Otro con los papeles que se causaron en los años 1726 á 1728, para contestar a la embajada de Alemania sobre los recursos pendientes del articulo IX de la paz.

6432 Otro de expedientes causados sobre recursos del mismo articulo IX del tratado de Viena, de 1725 á 1727.

6433 Otro sobre el casamiento de las señoras Archiduquesas y otros puntos sobre el Congreso de Soissons, de 1727 y 1728.

6434 Otro de mercedes y distinciones hechas en España al caballero Sinzendorff en 1727 y 1728.

6435 Otro de correspondencia ordinaria del Duque de Bournonville, en Enero y Febrero del año 1728.

6436 Otro idem, en Marzo y Abril, dicho año 1728.

6437 Otro idem reservada, de Marzo y Abril de 1728.

6438 Otro idem ordinaria, de Mayo de 1728.

6439 Otro idem del secretario de la embajada D. José Viana, desde que Bournonville salió para el Congreso, en Mayo de 1728.

6440 Otro idem, de Junio á Agosto de 1728.

6441 Otro de oficios de la embajada de Alemania, año 1728.

6442 Otro idem del año 1729.

6443 Otro de interceptado de Alemania, año 1728.

6444 Otro de expedientes de partes dependientes del articulo IX de la paz, dicho año 1728.

6445 Otro de correspondencia de D. José Viana, de Enero á Abril de 1729.

Legajos

6446 Otro idem, de Abril á Junio, dicho año 1729.
6447 Otro idem, de Julio á Setiembre, dicho año 1729.
6448 Otro de correspondencia de D. José Viana, de Octubre á Diciembre, dicho año 1729.
6449 Otro de oficios de la embajada de Alemania, año 1729.
6450 Otro idem, de 1729 á 1732.
6451 Otro de correspondencia de D. José Viana, de Enero á Mayo de 1730.
6452 Otro idem, de Junio á Setiembre, dicho año 1730.
6453 Otro idem, de Octubre á Diciembre, dicho año 1730.
6454 Otro idem, de Enero y Febrero, año 1731.
6455 Otro idem del Duque de Liria, de Marzo año 1731.
6456 Otro idem y de D. José Viana, de Abril y Mayo de dicho año 1631, en especial sobre el establecimiento del Señor Infante D. Carlos en Italia.
6457 Otro idem, de Abril á Junio de dicho año 1731.
6458 Otro idem, de Mayo á Agosto, dicho año 1731.
6459 Otro idem, de Agosto á Octubre, dicho año 1731.
6460 Otro idem, de Noviembre y Diciembre, dicho año 1731.
6461 Otro idem, de Enero y Febrero, año 1732.
6462 Otro de la misma correspondencia, de Marzo y Abril, dicho año 1732.
6463 Otro idem, de Mayo y Junio, dicho año 1732.
6464 Otro idem, de Julio y Agosto, dicho año 1732
6465 Otro idem, de Setiembre y Octubre, dicho año 1732.
6466 Otro idem, de Noviembre y Diciembre, dicho año 1732.
6467 Otro de correspondencia de D. José Viana, de Enero á Marzo del año 1733.
6468 Otro idem, de Abril á Junio, dicho año 1733.
6469 Otro idem, de Julio á Setiembre, dicho año 1733.
6470 Otro idem, de Octubre y Noviembre, dicho año 1733.
6471 Otro idem del Conde de Fonclara sobre el casamiento del Rey de las dos Sicilias en Austria o en Polonia del primer semestre del año 1737.
6472 Otro idem, sequndo semestre, dicho año 1737.
6473 Otro de cuentas del mismo Conde de Fonclara en los ministerios que sirvió en Viena, Dresde y Nápoles, años 1737 y 1738.
6474 Otro de correspondencia de D. José Carpintero del año 1738.

Legajos

6475 Otro idem del año 1739.

6476 Otro idem del año 1735 á 1742.

6477 Otro idem de los años 1740 y 1741 con sus instrucciones para la embajada.

6478 Otro de la negociación reservada de D. José Guillini (alias Marqués de Grimaldi) encargado de procurar en Viena la composición de diferencias entre aquella y esta corte, en especial sobre el establecimiento del Señor Infante D. Carlos en Italia, desde 1746 á 1749.[1])

6479 Otro de correspondencia de Don Antonio de Azlor del año 1751.

6480 Otro idem del año de 1752.

6481 Otro idem del año de 1753.

6482 Otro de la misma correspondencia del año de 1754.

6483 Otro de correspondencia de Don Francisco Xavier de Carrio de los años 1754 y 1755.

6484 Otro sobre la testamentaria de Don Miguel Julián Daoiz, secretario de la embajada de Viena, de los mismos años 1754 y 1755.

6485 Otro de la correspondencia del conde de Torre Palma, de los mismos años 1754 y 1755.

6486 Otro idem del año 1756.

6487 Otro idem del año 1757.

6488 Otro idem del año 1758.

6489 Otro idem del año 1759.

6490 Otro de oficios de la embajada de Alemania, desde el año 1753 hasta el de 1788.

6491 Otro idem, del año 1767 hasta el de 1770.

6492 Otre sobre artilleria alemana del año 1769.

6493 Otro idem, de 1758 á 1763.

6494 Otro de correspondencia del conde Mahony, de Junio á Diciembre de 1760.

6495 Otro de correspondencia del conde de Torre Palma del mismo año 1760.

6496 Otro idem del Conde Mahony del año 1761.

---

[1]) Cf. *Estado. Parma,* leg. 5157. Relaciones y noticias de los ejércitos en Alemania, Flandes é Italia para el establecimiento del Sr. Infante D. Felipe, de 1743 á 1749

Legajos

6497 Otro intitulado «Munich» de correspondencia con el Duque de Santa Elisabetha, de los años 1760 y 1761.
6498 Otro de correspondencia del Conde Mahony, año 1762.
6499 Otro idem del año 1763.
6500 Otro idem del año 1764.
6501 Otro idem del año 1765.
6502 Otro idem del año 1766.
6503 Otro idem del año 1767.
6504 Otro idem del año 1768.
6505 Otro idem del año 1769.
6506 Otro idem del año 1770.
6507 Otro idem del año 1771.
6508 Otro idem del año 1772.
6509 Otro idem del año 1773.
6510 Otro de la misma correspondencia del año 1774.
6511 Otro idem del año 1775.
6512 Otro idem del año 1776.
6513 Otro idem del año 1777.
6514 Otro idem de Don Domingo Yriarte del año 1778.
6515 Otro idem del año 1779.
6516 Otro idem del Conde de Aguilar del mismo año 1779.
6517 Otro idem del año 1780.
6518 Otro de oficios de la embajada de Alemania del mismo año 1780 hasta el de 1784.
6519 Otro de cartas conferenciales (*sic*) del Emperador y familia Real de Austria á la de España, desde el año 1767 á 1788.
6520 Otro de correspondencia del conde de Aguilar de 1781.
6521 Otro idem y del Marqués de la Torre, que iba á Rusia, del año 1782.
6522 Otro de oficios de la embajada de Alemania de los años 1781 y 1782, en especial sobre presas de embarcaciones imperiales hechas por los Ingleses al tiempo de la toma de Mahon.
6523 Otro sobre reglamentos hechos por el Emperador en negocios eclesiásticos, año 1782.
6524 Otro sobre la embarcación toscana „Thetis" reclamada por la corte de Viena, años 1782 á 1788.
6525 Otro de oficios de la embajada de Alemania de los años 1782 á 1784.

Legajos

6526 Otro de correspondencia del Conde de Aguilar del año 1783.

6527 Otro idem del año 1784, con los fechos relativos á la pretensión que tenia el embajador de Rusia en Viena de alternar con los Ministros de las demás Potencias.

6528 Otro idem de Don Domingo Yriarte de los años 1784 y 1785.

6529 Otro idem del año 1786.

6530 Otro idem del Marqués de Llano del año 1787.

6531 Otro idem del mismo año 1787.

6532 Otro de la misma correspondencia del año de 1788.

6533 Otro idem del mismo año 1788.

6534 Otro intitulado „Papeles políticos", impresos y manuscritos, enviados por don Domingo Yriarte desde Viena.

6535 Otro de oficios de la embajada de Alemania de los años 1772 á 1775.

6536 Otro intitulado „San Remo" sobre la pretensión de esta ciudad á separarse de la República de Génova é incorporarse al Imperio, desde 1754 á 1770.

6537 Otro sobre el matrimonio del Rey de Nápoles con una de las Archiduquesas.

6538 Otro de oficios de la embajada de Alemania del año 1775, sobre sumas que se debian del Estado de Milan.

6539 Otro de papeles recogidos de la casa mortuoria de Don Luis de Ruy, embajador de España en varias Cortes.

6540 Otro sobre negocios del Elector de Tréveris, desde el año 1775 á 1776.

6541 Otro del negociado del Padre Francisco Arcelly, comisionado secreto para dar cuenta de las ocurrencias de Polonia, Rusia y otras partes, desde el año 1732 hasta 1738.

6542 Otro de fechos tocantes á los sueldos de la embajada de Alemania, del tiempo de los Duques de Bournonville y de Liria, y encargados Viana, Cascos, Carpintero y otros.[1]

[1]) *Addenda: Estado. Inglaterra,* leg. 7032. Cartas escritas á Don Diego Sarmiento desde Alemania, Francia, Flandes é Inglaterra en el año 1624.

Apéndice de Estado.[1])

Leg. 1. — Relación de sucesos de Alemania, donde estaba á la sazón el Rey de Francia, 20 Mayo **1569**. — Relación de lo que el Duque de Aumale hizo en Alemania. — Camino que habian de llevar los regimientos de raytres, que estaban á cargo del Conde Reingraf Basompierre para volver á Alemania. — Carta del Dr. Laguna á Francisco de Vargas sobre su viaje á Alemania **1554**.[2])

Leg 2. — Cartas de la Reina de Hungria Maria, al Emperador, **1558**. — Cartas de Maximiliano, Rey de Bohemia, al Emperador, **1557**. — Carta de la Reina de Bohemia al Emperador, **1557**. - Cartas de Don Fernando, Rey de Romanos, al Principe, dándole cuenta de la muerte de su esposa de sobreparto, **1547**. — Minutas de cartas de Phelipe II al Emperador en Roma, à la Reina Maria, etc. **1569—81**.

Leg. 3. — Relación del dinero del Imperio, que dió Hugo Angelo, **1544**. — Relación de los pensionarios alemanes y de lo que se les debia, **1551—58**.

Leg. 4. — Peticiones que Martín de Guzmán hizo á S. Md. de parte del Emperador y de los Reyes de Bohemia [**1562**]. — Relación del Reino de Polonia. — Tratamientos que usaba el Emperador Maximiliano, siendo Rey de Bohemia y gobernador de España, para escribir á diversos personajes. — Forma en que los Reyes de España escribian al Emperador Rodulfo. — Liga entre el Rey de Romanos, el de Inglaterra, Maximiliano, el Papa etc. — Ratificación de un capítuto de la concordia con el Emperador Maximiliano, sobre los que hubiesen seguido su partido y el del Príncipe Don Carlos, contra el Rey Católico. — Alianza que el Conde de Simonia proponía con el Emperador contra el Rey de Inglaterra. — Memorial del Sr. Scharamberghe (*sic*), presentado por los protestantes de Alemania en la dieta de Ratisbona.

---

[1]) Anm. — Formado con los legajos titulados „Sueltos de Estado“, que estaban en la Sala de la Escribania Mayor de Rentas y procedian de los antiguos expurgos hechos en la sección de Guerra.

[2]) Publ. en la Revista de Archivos, tom. XIII, pag. 135.


DP8
K8
240350
Kybal

